



Deutscher
Musikwettbewerb



Bundesauswahl
Konzerte Junger Künstler

PREISTRÄGERKONZERTE

&

61. BUNDESAUSWAHL
KONZERTE
JUNGER KÜNSTLER
2017/2018



Deutscher
Musikwettbewerb



Bundesauswahl
Konzerte Junger Künstler

Deutscher Musikrat
gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Projektleitung Deutscher Musikwettbewerb
und Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

Weberstraße 59 · Haus der Kultur
53113 Bonn

www.musikrat.de/dmw
www.musikrat.de/bakjk



Kontakt

für die Preisträgerkonzerte:

Irene Schwalb
Tel. 0228 2091-160
musikwettbewerb@musikrat.de

für die BAKJK-Konzertvermittlung:

Milena Fey
Tel. 0228 2091-162
fey@musikrat.de

Deutscher Musikrat Projekt gGmbH

Projektbüro DMW/BAKJK
Weberstraße 59 · 53113 Bonn

Internet & Antragsformulare:

www.musikrat.de/dmw
www.musikrat.de/bakjk

Förderer:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

K U L T U R
S T I F T U N G • D E R
L Ä N D E R



Gesellschaft zur
Verwertung von
Leistungsschutzrechten

Impressum

Herausgeber

Deutscher Musikrat
gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Projektleitung Deutscher Musikwettbewerb
und Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

Redaktion

Milena Fey, Anne Kersting

Biografien und Programme

wurden von den vorgestellten Musikerinnen
und Musikern verfasst

Umschlaggestaltung

GDE Preprint- und Mediaservice GmbH, Bonn

Druck

Köllen Druck + Verlag GmbH, Bonn

PREISTRÄGER DES DMW für Konzerte 2017 bis 2019

&

61. BUNDESAUSWAHL KONZERTE JUNGER KÜNSTLER Saison 2017/2018

Liebe Veranstalter,

wir freuen uns, Ihnen in diesem Katalog alle von uns derzeit geförderten Künstler vorzustellen:

Im ersten Teil finden Sie die DMW-Preisträger der letzten Jahre, im zweiten Teil die Ensembles und Programme der 61. BAKJK mit Preisträgern und Stipendiaten des DMW.

Bitte treten Sie bei Fragen und Wünschen jederzeit mit uns in Kontakt:

musikwettbewerb@musikrat.de
Tel: 0228 2091 160

Antragsformulare finden Sie online – auch der gesamte Katalog ist auf unseren Webseiten zu finden.

Neue Veranstalter für Preisträger- und BAKJK-Konzerte sind uns immer willkommen!

Bonn, im September 2016

Stellvertretend für das Team:

Irene Schwalb
Projektleitung
Deutscher Musikwettbewerb /
Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

INHALT

Die Teilnehmer der 61. BAKJK Saison 2017/2018

ab Seite 43

Die Preisträgerkonzerte	5
Die Preisträger des DMW für Konzerte 2017-2019	6-41
Die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler/BAKJK	43
Die Ensembles der 61. BAKJK	47-81

Deutscher Musikwettbewerb/DMW	104
Deutscher Musikrat	105
DMW 2016 Jury	106
Der Beirat DMW/BAKJK	107
DMW 2017	108
DMW 2017-2019, Preisträger-CDs	109
BAKJK seit 2010/11	110
Impressum	113

Die Preisträger des DMW für Konzerte 2017 bis 2019

ab Seite 5

DMW 2016

Katharina Konradi, Sopran	6
Raphaella Gromes, Violoncello	10
Valentino Worlitzsch, Violoncello	14
Simon Höfele, Trompete	18
Constantin Hartwig, Tuba	22
Tobias Klich, Komponist	26
Tamon Yashima, Komponist	27

DMW 2015

Bettina Aust, Klarinette	28
Wies de Boevé, Kontrabass	32
Damian Scholl, Komponist	36

DMW 2014

Frank Dupree, Klavier	38
-----------------------	----

Duo Heesch-Kulakowski	47
Christoph Heesch, Violoncello Maciej Kulakowski, Violoncello	
Duo Arnholdt-Redžić	51
Friederike Luise Arnholdt, Violoncello Sanel Redžić, Gitarre	
Duo Szabó-Flowers	55
Ildikó Szabó, Violoncello Jesse Flowers, Gitarre	
Duo Amaris	59
Julia Spies, Mezzosopran Jesse Flowers, Gitarre	
Duo L'aura serena	63
Julia Spies, Mezzosopran Laura Schwind, Klavier	
Duo Biloba / Duo Biloba & Ildikó Szabó	67/71
Andreas Lipp, Klarinette Katharina Groß, Klavier Ildikó Szabó, Violoncello	
Trio Céleste / Orgel solo	75
Sebastian Berner, Trompete Maximilian Sutter, Trompete Amelie Held, Orgel	
Trio Berner-Sutter-Wypior	81
Sebastian Berner, Trompete Maximilian Sutter, Trompete Thomas Wypior, Klavier	
Trio 21meter60	85
Constantin Hartwig, Tuba Fabian Neckermann, Tuba Steffen Schmid, Tuba	
BRuCH & Sheva Tehoval	91
Marie Heeschen oder Sheva Tehoval, Sopran; Sally Beck, Flöte; Ella Rohwer, Violoncello; Claudia Chan, Klavier	
Monet Bläserquintett (auch mit Klavier)	97
Anissa Baniahmad, Flöte; Johanna Stier, Oboe; Nemorino Scheliga, Klarinette; Marc Gruber, Horn; Theo Plath, Fagott; Helge Aurich, Klavier	
gunst.quintett (auch mit Klavier)	101
Alexander Koval, Flöte; Julia Obergfell, Oboe; Martin Fuchs, Klarinette; Raphael Manno, Horn; Johannes Hund, Fagott; Katharina Koval, Klavier	

Die Preisträgerkonzerte

Die Vermittlung der Preisträgerkonzerte richtet sich an Musikfestspiele und Konzertreihen in Deutschland und Europa.

Die Fördermaßnahmen im Anschluss an den Deutschen Musikwettbewerb genießen den Ruf eines wichtigen Sprungbretts zur internationalen Karriere und sollen Anreize bieten, junge Instrumentalisten und Sänger an der Schnittstelle zwischen Ausbildung und Beruf für Konzerte zu engagieren.

Wir fördern pro Konzert mit bis zu:

- 750 Euro für Solokonzerte mit professionellen Orchestern
- 500 Euro für ein Solorezital / Solokonzert mit sonstigen Orchestern
- 750 Euro für ein Duo
- 250 Euro je Ensemblemitglied ab Trio aufwärts.

Förderung der beim DMW ausgezeichneten Komponisten:

- Förderung von Kompositionsaufträgen mit i.d.R. 500 Euro
- Förderung von Aufführungen der beim DMW preisgekrönten Werke
- Förderung der Aufführung anderer Werke der Komponisten durch DMW-Preisträger oder -Stipendiaten

Künstlerhonorare, Termine und Programme vereinbart der Veranstalter direkt mit den Künstlern.

Die Kosten für An-/Abreise und Hotelunterbringung trägt der Veranstalter. Bei Konzerten im Ausland kann der Zuschuss höher ausfallen. Für Kooperationen mit Veranstaltern im Ausland arbeitet der DMW mit dem Goethe-Institut zusammen.

Bitte kontaktieren Sie uns:

musikwettbewerb@musikrat.de, Tel. 0228-2091160

Antragsformular: www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

Prozedere bei Bewilligung eines Honorarzuschusses (nach Antragstellung durch den Veranstalter):

- Das Projektbüro DMW schließt mit dem Künstler einen Vertrag über den Zuschuss und überweist diesen nach dem Konzert direkt an den Künstler.
- Im Vertrag des Veranstalters mit dem Künstler muss das Gesamthonorar ausgewiesen sein, dabei werden die Honoraranteile aufgeschlüsselt. Eine Kopie des Vertrags ist an das Projektbüro DMW zu senden.
- Der Veranstalter weist in allen Publikationen zum geförderten Konzert auf die Unterstützung des Deutschen Musikrats hin.



Katharina Konradi

Wiesbaden

Sopran

Preisträgerin DMW 2016

konradikatharina@gmail.com

www.katharina-konradi.de

Foto: Adrienne Meister, München

Geboren in Bischkek, Kirgisistan, begann Katharina Konradi 2009 ihre Gesangsausbildung bei Julie Kaufmann an der Universität der Künste Berlin, wo sie zeitgleich zeitgenössisches Lied bei Axel Bauni und Liedgestaltung bei Eric Schneider studierte. Ihr Masterstudium in Liedgestaltung setzt sie derzeit an der Hochschule für Musik und Theater München bei Christiane Iven, Donald Sulzen und Fritz Schwinghammer fort. Bei Meisterklassen mit Klesie Kelly-Moog (Köln) und Helmut Deutsch (Salzburg) erhielt sie weitere sängerische und künstlerische Unterstützung.

Seit der Spielzeit 2015/16 gehört die Sopranistin dem Ensemble des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden an. Zu ihren wichtigen Partien zählen Juliette (Der Graf von Luxemburg, F. Lehar), Gretel, (Hänsel und Gretel, E. Humperdinck), Morgana (Alcina, G. F. Händel) Nannetta (Falstaff, G. Verdi), Pamina (Die Zauberflöte, W. A. Mozart), Susanna (Le Nozze di Figaro) und Adele (Die Fledermaus, J. Strauss).

Die ersten beruflichen Schritte machte Katharina Konradi im Sommer 2013 an der Kammeroper München. In der Spielzeit 2014/2015 debütierte sie am Theater Hof als Anne Frank in der Monooper „Das Tagebuch der Anne Frank“ von Grigori Frid.

Sie ist Preisträgerin des Bundeswettbewerbs Jugend musiziert. Mit ihrer Klavierpartnerin Mayuko Obuchi gewann sie 2015 den 1. Preis des Kulturkreises Gasteig München in der Wertung „Lied-Duo“. Die Sopranistin ist Preisträgerin der Sommerakademie Mozarteum 2015 und Stipendiatin der Paul-Hindemith-Gesellschaft Berlin, der Yehudi Menuhin Stiftung „Live Music Now“ München und zählt zu den Stipendiaten der Studienstiftung des deutschen Volkes. Beim Deutschen Musikwettbewerb 2016 wurde Katharina Konradi für ihre herausragende Leistung in der Kategorie Gesang mit dem 1. Preis sowie dem Sonderpreis der Walter und Charlotte Hamel Stiftung ausgezeichnet.

Repertoire

Oper / Operette / Konzert

OPER / OPERETTE

Benjamin Britten

Peter Grimes: 1. Nice*

Grigori Frid

Das Tagebuch der Anne Frank:

Anne Frank

Georg Friedrich Händel

Alcina: Morgana

Engelbert Humperdinck

Hänsel und Gretel:

Gretel, Tau-/Sandmann

Franz Lehár

Der Graf v. Luxemburg: Juliette Vermont

Johann Simon Mayr

I Cherusci: Ercilda

Wolfgang Amadeus Mozart

La Finta Semplice: Rosina

Le Nozze di Figaro: Susanna*

Der Schauspieldirektor:

Mme Silberklang

Die Zauberflöte: Pamina

Antonio Salieri

Falstaff: Betty

Johann Strauss

Die Fledermaus: Adele

Richard Strauss

Elektra: 5. Magd

Giuseppe Verdi

Falstaff: Nannetta

Antonio Vivaldi

Il Tigrane: Apamia

Richard Wagner

Das Rheingold: Woglinde*

Die Götterdämmerung: Woglinde*

KONZERT

Johann Sebastian Bach

Johannespassion BWV 245

Matthäuspassion BWV 244

Süsser Trost, mein Jesus kömmt BWV 151

Johannes Brahms

Ein deutsches Requiem op. 45

Marc-Antoine Charpentier

Te Deum D-Dur H 146: 1. Sopran*

François Couperin

Première Leçon de Ténèbres pour le Mercredi Saint

Joseph Haydn

Die Schöpfung Hob. XXI:2

Hans Werner Henze

Whispers from Heavenly Death

Gustav Mahler

2. Sinfonie: Sopran*

4. Sinfonie: Wir genießen die himmlischen Freuden

Felix Mendelssohn Bartholdy

Paulus op. 36

Wolfgang Amadeus Mozart

Exsultate, jubilate KV 165

Giovanni Battista Pergolesi

Stabat Mater

Kammermusik >>

Honorarzuschuss für Solokonzerte mit Orchester/Chor: bis 750 Euro

Antragsformular für professionelle deutsche Orchester:

www.musikrat.de/dmw-kuenstlerliste

Antragsformular für Orchester im Ausland und Laienorchester:

www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

* In Vorbereitung

Katharina Konradi

Sopran, Preisträgerin DMW 2016

Programmvorschläge Sopran-Klavier

Programme 1 & 2:

Katharina Konradi, Sopran &
Mayuko Obuchi, Klavier

www.mayukoobuchi.com

Programm 3:

Katharina Konradi, Sopran &
Roland Vieweg, Klavier

Programm 1

„Schöne Welt, wo bist du...“

Franz Schubert (1797-1828)

Nacht und Träume D 827

Frühlingsglaube D 686

Heimliches Lieben D 922

Robert Schumann (1810-1856)

Nur wer die Sehnsucht kennt op. 98a/3

Mignon op. 98a/1

Claude Debussy (1862-1918)

aus: Deux Romances

Romance

aus: Quatre chansons de jeunesse

Clair de lune

Apparition

Sergej Rachmaninoff (1873-1943)

Flieder op. 21/5

Liebste, lass uns fliehen op. 26/5

Vocalise op. 34/14

Pause

Robert Schumann (1810-1856)

Sechs Gesänge op. 107

1. Herzeleid

2. Die Fensterscheibe

3. Der Gärtner

4. Die Spinnerin

5. Im Wald

6. Abendlied

Kurt Weill (1900-1950)

Youkali

Arnold Schönberg (1894-1951)

aus: Brettli-Lieder

Galathea

Franz Schubert (1797-1828)

Die Götter Griechenlands D677b

Richard Strauss (1864-1949)

Morgen! op. 27/4

Programm 2

Hugo Wolf (1860-1903)

aus: Spanisches Liederbuch

Geh', Geliebter, geh' jetzt

aus: Mörike-Lieder

Lied vom Winde

Nimmersatte Liebe

Robert Schumann (1810-1856)

Liederkreis op. 39

1. In der Fremde

2. Intermezzo

3. Waldgespräch

4. Die Stille

5. Mondnacht

6. Schöne Fremde

7. Auf einer Burg

8. In der Fremde

9. Wehmut

10. Zwielficht

11. Im Walde

12. Frühlingsnacht

Pause

Sergej Prokofjew (1891-1953)

Fünf Lieder auf Gedichte von

Anna Achmatowa op. 27

1. Die Sonne erfüllte das Zimmer

2. Echte Zärtlichkeit

3. Erinnerung an die Sonne

4. Grüß' dich!

5. Der grauäugige Prinz

Hugo Wolf (1860-1903)

aus: Italienisches Liederbuch

Nein, Junger Herr

Mein Liebster singt am Haus

Mein Liebster ist so klein

Du sagst mir, dass ich keine Fürstin sei

Ich hab' in Penna einen Liebsten wohnen

Fortsetzung >>

Alberto Ginastera (1916-1983)

5 Canciones populares argentinas op. 10

1. Chacarera

2. Triste

3. Zamba

4. Arrorró

5. Gato

Programm 3

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

Auf Flügeln des Gesanges op. 34/2

Neue Liebe op. 19/4

Schilflied op. 71/4

Suleika op. 34/4

Venetianisches Gondellied op. 57/5

Gruß op. 19/5

Johannes Brahms (1833-1897)

Vergebliches Ständchen op. 84/4

Wie Melodien zieht es mir op. 105/1

Ständchen op. 106/1

Sonntag op. 47/3

Feldeinsamkeit op. 86/2

Robert Schumann (1810-1856)

Sechs Gesänge op. 107

1. Herzeleid

2. Die Fensterscheibe

3. Der Gärtner

4. Die Spinnerin

5. Im Wald

6. Abendlied

Pause

4 Temperamente

oder *Der Wildheit ist die Sanftmut
Gegenmittel*

Choleriker

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

L'amante impaziente op. 82/3

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Als Luise die Briefe ihres ungetreuen
Liebhabers verbrannte KV 520

Melancholiker

Wolfgang Amadeus Mozart

Abendempfindung an Laura K. 523

Robert Schumann (1810-1856)

Wehmut op. 39/9

Sanguiniker

Robert Schumann

Widmung op. 25/1

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Frühlingslied op. 47/3

Phlegmatiker

Robert Schumann

Der arme Peter op. 53/3

Ernst Krenek (1900-1991)

Monolog der Stella op. 57

Änderung aller Programme und weitere Programmvorschläge auf Anfrage

Bezuschussung möglich für Katharina Konradi

Honorarzuschuss bis 500 Euro

Antragsformular & alle Informationen zum Download

www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte



Foto: Christine Schneider

Raphaela Gromes

München

Violoncello

Preisträgerin DMW 2016

raphaela.gromes@yahoo.de
www.raphaelagromes.de

Repertoire

Violoncello & Orchester

VIOLONCELLO & ORCHESTER

Ludwig van Beethoven

Konzert für Violine, Klavier und Violoncello C-Dur op. 56

Ernst Bloch

Schelomo

Luigi Boccherini

Cellokonzerte

Johannes Brahms

Konzert für Violine und Violoncello a-Moll op. 102

Max Bruch

Kol Nidrei op. 47

Carl Davidoff

Konzerte Nr. 1 und Nr. 4

Antonín Dvořák

Waldesruhe op. 68/5

Rondo g-Moll op. 94

Konzert h-Moll op. 104

Edward Elgar

Konzert e-Moll op. 85

Dominik Giesriegel

Cellokonzert für Raphaela Gromes

Friedrich Gulda

Konzert für Violoncello u. Blasorchester

Joseph Haydn

Konzert Nr. 1 C-Dur Hob VIIb:1

Konzert Nr. 2 D-Dur Hob VIIb:2

Dmitri Kabalewski

Konzert Nr. 2 op. 77

Julius Klengel

Doppelkonzert für zwei Violoncelli

Cellokonzerte Nr. 1 und Nr. 4

Edouard Lalo

Konzert d-Moll

Bohuslav Martinů

Konzert Nr. 1 und Nr. 2

Emánuel Moór

Doppelkonzert für 2 Violoncelli op. 69

Camille Saint-Saëns

Konzert Nr. 1 a-Moll op. 33

Robert Schumann

Konzert a-Moll op. 129

Adrien-François Servais

Grande Fantaisie

Variationen über Rossinis „Barbier von Sevilla“

Dmitri Shostakowitsch

Konzert Nr. 1 Es-Dur op. 107

Konzert Nr. 2 g-Moll op. 126

Richard Strauss

Don Quixote op. 35

Romanze F-Dur o. op. TrV 118

Paul Tortellier

Doppelkonzert für zwei Violoncelli

Peter Tschaikowski

Rokoko-Variationen A-Dur op. 33

Pezzo Capriccioso op. 62

Andante cantabile op. 11

Michel van der Aa

Up close

Antonio Vivaldi

Cellokonzerte

Weitere Werke auf Anfrage

Honorarzuschuss für Solokonzerte mit Orchester: bis 750 Euro

Antragsformular für professionelle deutsche Orchester:

www.musikrat.de/dmw-kuenstlerliste

Antragsformular für Orchester im Ausland und Laienorchester:

www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

1991 in München geboren, begann Raphaela Gromes als Vierjährige mit dem Cellospiel. Ihr Debut als Solistin erfolgte 2005 mit dem Cellokonzert von Friedrich Gulda. Es folgten Auftritte mit dem Westsächsischen Symphonieorchester, der Tschechischen Philharmonie, den Münchner Symphonikern und 2016 mit dem Beethoven Orchester Bonn unter Leitung von Christoph Altstaedt. 2014 spielte sie die Uraufführung des für sie und Cécile Gruber geschriebenen Doppelkonzertes „Chroma“ von Mario Bürki mit dem Schweizer Militärorchester sowie das Cellokonzert „Up close“ von Michel van der Aa unter Leitung von Kent Nagano. Sie trat beim Jungfrau Music Festival Interlaken, dem Vorsprung Festival der Audi Sommerkonzerte in Ingolstadt, den Münchner Opernfestspielen, dem Marvao International Music Festival, den Mondsee Musiktagen und dem Edinburgh International Festival auf.

Raphaela Gromes besuchte Meisterkurse bei David Geringas, Yo-Yo Ma, Wolfgang Boettcher, László Fenyő, Kristin von der Goltz, Anner Bylisma, Wolfgang Emanuel Schmid und Peter Bruns, bei dem sie ab 2006 als Jungstudentin an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig studierte. Seit 2010 studiert sie an der Hochschule für Musik und Theater München bei Wen-Sinn Yang, unterbrochen durch einen ERASMUS-Studienaufenthalt 2013/14 bei Reinhard Latzko an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.

Neben ihren Auftritten als Solistin widmet sie sich vor allem der Kammermusik. Sie musizierte mit Christian Altenburger, Isabelle von Keulen, Thomas Selditz, Alexander Lubimov und Mischa Maisky. Mit dem Pianisten Julian Riem konzertiert sie regelmäßig im In- und Ausland. Nach einer ersten Einspielung bei Farao Classics im Jahr 2014 mit Julian Riem ist Raphaela Gromes seit 2016 Exklusivkünstlerin bei SONY. Ihre erste SONY-CD, die im März 2017 erscheint, widmet sie – erneut im Duo mit Julian Riem – spätromantischen Werken von Giuseppe Martucci, Leone Sinigaglia, Ferruccio Busoni und Mario Castelnuovo.

2016 erhielt sie den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs in der Kategorie Cello solo. Unter ihren Auszeichnungen finden sich ferner 1. Preise des Kulturkreis-Gasteig-Wettbewerbs, des internationalen Concorso Fiorindo Turin und des Richard-Strauss-Wettbewerbs 2012. Seit 2012 ist sie Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes und wird von Yehudi Menuhin „Live Music Now“ gefördert. Sie war Stipendiatin der Hans und Eugenia Jütting Stiftung Stendal und 2014 Förderpreisträgerin der Theodor-Rogler-Stiftung Bad Reichenhall.

Raphaela Gromes spielt ein Violoncello von Jean-Baptiste Vuillaume aus den Jahren um 1855, das ihr aus privater Hand zur Verfügung gestellt wird und wird von Weigold & Böhm International Artists and Tours vertreten.

Raphaela Gromes

Violoncello, Preisträgerin DMW 2016

Programmvorschläge Violoncello-Klavier

Duoprogramme

Raphaela Gromes, Violoncello & Julian Riem, Klavier*

Programm 1

„Strauss und Rossini“

Zu den Rossini-Jubiläen 2017 und 2018

– mit Moderation –

Kaum ein anderer Komponist hat seine Kollegen zu so vielen Paraphrasen, Variationswerken und Virtuosenstücken inspiriert wie Rossini. Seine Opern waren derart berühmt und beliebt, dass nahezu jeder seine Arien und Melodien auf der Straße piffte. Wir haben eine Auswahl der schönsten „Hommages à Rossini“ zusammengestellt für seinen 225. Geburtstag (2017) und seinen 150. Todestag (2018) und lassen natürlich auch Rossini selbst zu Wort kommen: mit „Une Larme“ für Violoncello und Klavier. In der ersten Hälfte der bedeutendste deutsche Opernkomponist des 20. Jahrhunderts: Richard Strauss. Sowohl seine Romanze als auch seine Sonate sind Jugendwerke – voller Feuer, Euphorie und mitreißender Verve.

Richard Strauss (1864-1949)

Romanze für Violoncello und Klavier in F-Dur

Sonate für Violoncello und Klavier in F-Dur op. 6 (1886)

Pause

Adrien-François Servais (1807-1866)

Grande Fantaisie sur des motifs de l'opéra le Barbier de Séville de Rossini op. 6

Gioachino Rossini (1792-1868)

Une Larme

Bohuslav Martinů (1890-1959)

Variationen über ein Thema von Rossini

Mario Castelnuovo-Tedesco (1895-1965)

Figaro aus dem „Barbier von Sevilla“

Programm 2

„Serenata Italiana“

– mit Moderation –

Dieses Programm erscheint im Frühjahr 2017 auf Raphaela Gromes und Julian Riems Debüt-CD bei SONY Classical.

Tauchen Sie ein in die Welt der italienischen Spätromantik und lernen Sie selten gespielte Schätze der Kammermusikliteratur kennen! Im Zentrum steht die Sonate von Giuseppe Martucci, dem „italienischen Brahms“: Die Form klassisch, die Harmonien

schwebend, manieristisch, nahe an Puccini. Weitgespannte, sehnsüchtige Melodien, aber auch furios-virtuose Passagen, unterbrochen vom schelmenhaften Witz des Scherzos und pastoralem Hirtenidyll im Trio.

Der jüdische Komponist Sinigaglia beschäftigte sich viel mit italienischer Volksmusik, wohingegen Busoni sehr von Bach fasziniert und beeinflusst war. Das Werk der Turinerin Matilde Capuis ist düster und bewegt, geschrieben 1944 unter den Eindrücken des 2. Weltkrieges in Venedig. Der virtuose Höhepunkt zum Schluss: eine jazzig-moderne Paraphrase des berühmten „Largo al factotum“ aus Rossinis Barbier von Sevilla von Mario Castelnuovo-Tedesco.

Giuseppe Martucci (1856-1909)

Sonate fis-Moll op. 52

optional: Pause

Leone Sinigaglia (1868-1944)

Romanze - Humoreske

Ferruccio Benvenuto Busoni (1866-1924)

Serenata

Matilde Capuis (*1913)

Animato con passione

Mario Castelnuovo-Tedesco

(1895-1968)

Figaro aus dem „Barbier von Sevilla“

* www.julianriem.de

Programm 3

„Wiener Klassik und Deutsche Romantik“

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Zwölf Variationen über das Thema „Ein Mädchen oder Weibchen“ aus Mozarts Zauberflöte op. 66

Franz Schubert (1797-1828)

Sonate in a-Moll „Arpeggione“ (1824)

Pause

Robert Schumann (1810-1856)

Adagio und Allegro für Horn und Klavier op. 70
(Bearb. von Friedrich Grützmacher)

Johannes Brahms (1833-1897)

Sonate für Violoncello und Klavier in e-Moll op. 38

Änderung aller Programme und weitere Programmvorschläge auf Anfrage

**Bezuschussung möglich für
Raphaela Gromes**

Honorarzuschuss bis 500 Euro
Antragsformular &
alle Informationen zum Download
www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte



Foto: David Ausserhofer

Valentino Worlitzsch

Berlin / Weimar / Hannover

Violoncello

Preisträger DMW 2016

info@valentino-worlitzsch.com

www.valentino-worlitzsch.com

Repertoire

Violoncello & Orchester

Valentino Worlitzsch ist langjähriger Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes, der Oscar und Vera Ritter-Stiftung, der Yehudi Menuhin Stiftung „Live Music Now“ und Masefield-Stipendiat der Alfred Toepfer Stiftung.

Als Preisträger des Wettbewerbs des Deutschen Musikinstrumentenfonds in der Deutschen Stiftung Musikleben spielt er seit 2015 ein Violoncello mit Zettel „Grancino“ (röm. Schule 18. Jh.), eine treuhänderische Eingabe aus Privatbesitz.

VIOLONCELLO & ORCHESTER

Carl Philipp Emanuel Bach

Konzert A-Moll Wq 172

Ludwig van Beethoven

Konzert für Violine, Violoncello, Klavier und Orchester C-Dur C-Dur op. 56

Luigi Boccherini

Cellokonzert Nr. 9 B-Dur (Grützmaker-Version)

Johannes Brahms

Konzert für Violine, Violoncello und Orchester a-Moll op. 102

Henri Dutilleux

Tout un monde lointain

Antonín Dvořák

Rondo g-Moll op. 94
Konzert h-Moll op. 104

Edward Elgar

Konzert e-Moll op. 85

Joseph Haydn

Konzert Nr. 1 C-Dur Hob VIIb:1
Konzert Nr. 2 D-Dur Hob VIIb:2

Aram Khachaturian

Konzert e-Moll

Edouard Lalo

Konzert d-Moll

Hans Pfitzner

Konzert a-Moll op. 52

Camille Saint-Saëns

Konzert Nr. 1 a-Moll op. 33

Dmitri Schostakowitsch

Konzert Nr. 1 Es-Dur op. 107

Robert Schumann

Konzert a-Moll op. 129

Richard Strauss

Don Quixote op. 35

Ernst Toch

Konzert op. 35

Peter Tschaikowski

Rokoko-Variationen A-Dur op. 33
Pezzo capriccioso op. 62

Peter Winkler

„Dalla città alla campagna“
(Intermezzo für Violoncello und Streichorchester, 2012 uraufgeführt)

Weitere Werke auf Anfrage

Honorarzuschuss für Solokonzerte mit Orchester: bis 750 Euro

Antragsformular für professionelle deutsche Orchester:
www.musikrat.de/dmw-kuenstlerliste
Antragsformular für Orchester im Ausland und Laienorchester:
www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

Preis des Deutschen Musikwettbewerbs, Publikumspreis, Bonner Rotary Musikpreis und ein Jahresstipendium der Deutschen Stiftung Musikleben: So lautet die eindrucksvolle Erfolgsbilanz des Cellisten Valentino Worlitzsch beim Deutschen Musikwettbewerb 2016 in Bonn.

Geboren 1989 in Hannover, erhielt er im Alter von vier Jahren seinen ersten Violoncello- und Klavierunterricht. Als Cellist und Pianist, solistisch wie kammermusikalisch, erhielt er schon als Jugendlicher zahlreiche Preise, u. a. des Internationalen Grottrian-Steinweg-Wettbewerbs für Klavier, und wurde für seine hervorragenden Leistungen auf beiden Instrumenten mit dem Eduard-Söring-Preis der Deutschen Stiftung Musikleben ausgezeichnet.

Inzwischen kann er zahlreiche Auszeichnungen im In- und Ausland vorweisen. So gewann er neben dem Deutschen Musikwettbewerb den 1. Preis und zwei Sonderpreise beim Internationalen Musikwettbewerb „Pacem in Terris“ in Bayreuth, ist Sonderpreisträger des Grand Prix Emanuel Feuermann in Berlin und des Internationalen Leoš Janáček-Wettbewerbs in Brünn; er war Semifinalist beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München sowie beim renommierten Internationalen Tschaikowsky-Wettbewerb in St. Petersburg und wurde als bester Teilnehmer ex aequo beim Pierre Fournier Award in London ausgezeichnet.

Sein Studium absolvierte Valentino Worlitzsch zunächst bei Bernhard Gmelin in Hamburg und bei Michel Strauss in Paris. Seit 2013 setzt er es, mittlerweile im Konzertexamen, bei Wolfgang Emanuel Schmidt in Weimar fort, wo er zudem seit 2015 als dessen Assistent unterrichtet. Parallel studierte er Klavier bei Karl-Heinz Kämmerling und Johanna Wiedenbach sowie Dirigieren bei Nicolás Pasquet.

Weitere Impulse erhielt er durch Meisterkurse und Unterricht bei Wolfgang Boettcher, László Fenyő, David Geringas, Frans Helmerson, Jens Peter Maintz, Johannes Moser, Philippe Muller und Wen-Sinn Yang.

Als Solist trat Valentino Worlitzsch u. a. mit den Düsseldorfer Symphonikern, dem Beethoven Orchester Bonn, dem Münchener Kammerorchester und den Nürnberger Symphonikern auf und konzertierte schon auf bedeutenden Bühnen wie der Wigmore Hall in London, der Berliner Philharmonie, der Philharmonie St. Petersburg, der Beethovenhalle Bonn und der Tonhalle Düsseldorf. Darüber hinaus widmet er sich leidenschaftlich der Kammermusik – zu seinen Partnern zählen Elisabeth Brauß, Nils Mönkemeyer, Eldar Nebolsin, Christopher Park, Natalia Prischepenko, Wolfgang Emanuel Schmidt und William Youn – und ist regelmäßig Gast bei renommierten Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und den Ludwigsburger Schlossfestspielen.

Valentino Worlitzsch

Violoncello, Preisträger DMW 2016

Programmvorschläge Violoncello-Klavier

Programm 1

„Zwischen Genie und Wahnsinn“

(mit Christopher Park*, Klavier)

Aus innerer Zerrissenheit entsteht Musik in höchster Vollendung: Beethoven, Brahms, Schumann und Britten bilden den Gipfel musikalischen Schaffens, und doch standen ihrem Ingenium beständig innere Zweifel entgegen, die bei Schumann gar in psychischem Wahn endeten. Eine Gratwanderung zwischen Kantabilität und Schroffheit, Leidenschaft und einer ständigen Suche, Virtuosität und Tiefsinn erwartet uns in diesem Programm.

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Sonate D-Dur op. 102 Nr. 2

Johannes Brahms (1833-1897)
Sonate e-Moll op. 38

Pause

Robert Schumann (1810-1856)
Adagio und Allegro op. 70

Benjamin Britten (1913-1976)
Sonata in C op. 65

* www.christopher-park.com

Programm 2

„Abenteuer in Spanien“

(mit Elisabeth Brauß*, Klavier)

Eine erste, ebenso unverkennbare wie ungestillte Sehnsucht nach Spanien blüht bereits in Debussys farbenprächtiger Sonate auf. Mit den eingängigen volkstümlichen Melodien des spanischen Komponisten de Falla erreichen wir das Land und begeben uns anschließend dort mit Don Quixote auf eine phantastische Abenteuerreise. Abgerundet wird das Programm durch die bezaubernden Klänge der Sonate von César Franck.

Claude Debussy (1862-1918)
Sonate pour violoncelle et piano

Manuel de Falla (1876-1946)
Suite populaire espagnole

Richard Strauss (1864-1949)
Episoden aus Don Quixote

Pause

César Franck (1822-1890)
Sonate A-Dur

* www.elisabethbrauss.com

Programm 3

„Licht und Schatten“

(mit Elisabeth Brauß*, Klavier)

„Himmelhoch jauchzend, zum Tode betrübt“: Sonnig, hell und strahlend beginnt das Programm mit Boccherinis eleganter Sonate in A-Dur, die damit in starkem Kontrast zur substantiell bedrückenden und gewaltigen Schostakowitsch-Sonate am Ende steht. Dazwischen begegnen uns gleichermaßen Melancholie und Euphorie in Schumanns Fantasiestücken und Strawinskys Suite italienne.

Luigi Boccherini (1743-1805)
Sonata in La, G. 4

Robert Schumann (1810-1856)
Fantasiestücke op. 73

Igor Strawinsky (1882-1971)
Suite italienne

Pause

Dmitri Schostakowitsch (1906-1975)
Sonate d-Moll op. 40

* www.elisabethbrauss.com

Änderung aller Programme
und weitere Programmvorschläge
auf Anfrage

Bezuschussung möglich für
Valentino Worlitzsch

Honorarzuschuss bis 500 Euro
Antragsformular &
alle Informationen zum Download
www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte



Foto: Sebastian Heck

Simon Höfele

Groß-Umstadt

Trompete

Preisträger DMW 2016

s.hoefele@gmx.de

www.simon-hoefele.de

Repertoire

Trompete & Orchester

TROMPETE & ORCHESTER

Tomaso Albinoni

Konzert für Trompete Streicher und Basso continuo B-Dur op. 7 Nr. 3
Konzert für Trompete, Streicher und Basso continuo d-Moll op. 9 Nr. 2

Alexander Arutjunjan

Konzert für Trompete und Orchester As-Dur (1950)

Willy Brandt

Erstes Konzertstück für Trompete und Orchester f-Moll op. 11 (1910)

Alfred Desenclos

Incantation, Thrène et Danse für Trompete und Orchester (1953)

Johann Friedrich Fasch

Konzert für Trompete, 2 Oboen, Streicher und Basso continuo D-Dur

Karl Amadeus Hartmann

Concertino für Solotrompete und 7 Instrumente

Joseph Haydn

Konzert für Trompete und Orchester Es-Dur

Johann Wilhelm Hertel

Konzert für Trompete, Streicher und Basso continuo Nr. 3 D-Dur

Johann Nepomuk Hummel

Konzert für Trompete und Orchester E-Dur

André Jolivet

Concertino für Trompete, Klavier und Streicher (1948)

Concerto Nr. 2 für Trompete und Orchester (1954)

Leopold Mozart

Konzert für Trompete, Streicher, 2 Hörner und Basso continuo D-Dur

Arvo Pärt

Concerto Piccolo über BACH

Matthias Pintscher

Chute d'étoiles (Partie I). Hommage à Anselm Kiefer für 2 Solotrompeten und Orchester

Dmitri Schostakowitsch

Konzert Nr. 1 für Klavier, Trompete und Streicher c-Moll op. 35

Ilya Shakhov

Konzert für Trompete und Orchester „Romantisches Konzert“

Eino Tamberg

Konzert für Trompete u. Orchester op. 42
Spiel für Trompete, Percussion und Streichorchester op. 124

Giuseppe Tartini

Konzert für Trompete, 2 Hörner, Streicher und Basso continuo D-Dur

Georg Philipp Telemann

Konzert für Trompete Streicher und Basso continuo D-Dur

Fortsetzung Repertoire
Trompete & Orchester
& Kammermusik >>

Simon Höfele, geboren 1994, erhielt mit sieben Jahren seinen ersten Trompetenunterricht bei Michael Schmeißer und wurde 2008 Jungstudent und dann 2012 Vollstudent bei Reinhold Friedrich an der Hochschule für Musik Karlsruhe.

2016 wurde er mit dem Preis des Deutschen Musikwettbewerbs ausgezeichnet, der erstmals seit 23 Jahren wieder in der Kategorie Trompete vergeben wurde, und erhielt in diesem Rahmen außerdem ein Jahresstipendium der Deutschen Stiftung Musikleben sowie den Förderpreis der Mozart-Gesellschaft Wiesbaden e.V. Ebenfalls wird er seit 2016 als „SWR2 New Talent“ für drei Jahre durch SWR2 gefördert. Unter seinen weiteren Preisen und Auszeichnungen sind 1. Preise beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert, der zweimalige Gewinn des Concours Européen de Jeunes Trompettistes, der Sonderpreis „U21“ des Internationalen Musikwettbewerbs der ARD und der 1. Preis beim Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerb 2015. Der Trompeter ist Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben (u. a. Gerd Bucerius-Stipendiat), der Hummel-Gesellschaft Weimar, der Stiftung Jugend musiziert Niedersachsen, der Oscar und Vera Ritter Stiftung und der Da Ponte Stiftung Darmstadt. 2012 wurde ihm der Förderpreis Kultur der Stadt Darmstadt verliehen und 2013 der Bruno Frey Musikpreis.

Solokonzerte spielte Simon Höfele mit dem Königlichen Concertgebouworkest Amsterdam unter Leitung von Semyon Bychkov, mit dem Shanghai Philharmonic Orchestra, dem Staatstheater Darmstadt, dem Beethoven Orchester Bonn, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Stuttgarter Kammerorchester, dem Kammerorchester Frankfurter Solisten, der Philharmonie Merck, der Sinfonietta Darmstadt, dem Deutschen Kammerorchester Berlin, dem Kammerorchester Aachen, mit dem Mahler Chamber Orchestra und mit dem Landesjugendsinfonieorchester Hessen (u. a. Konzerttournee durch China). 2012 brachte er zusammen mit Reinhold Friedrich und dem Schleswig-Holstein Festival Orchester unter Leitung von Matthias Pintscher das Doppelkonzert für zwei Trompeten von Pintscher zur Uraufführung.

Simon Höfele ist Mitglied im Gustav Mahler Jugendorchester, dem Schleswig-Holstein Festival Orchester und im Bundesjugendorchester. Er besuchte Kurse beim Ensemble Modern und German Brass und erhielt Unterricht bei renommierten Professoren, wie Edward H. Tarr, Klaus Schuhwerk, Wim van Hasselt, Frits Damrow, Urban Agnas, Luis Gonzalez, Peter Lohse, Hannes Läubin, Kristian

Simon Höfele

Trompete, Preisträger DMW 2016

Fortsetzung Repertoire mit Orchester &
Programmvorschläge Trompete-Klavier

Fortsetzung Repertoire
Trompete & Orchester:

Henri Tomasi

Concerto für Trompete und Orchester
(1949)

„Semaine Sainte a Cuzco“ für Solo-
trompete und Streichorchester

Sergeï Nikiforowitsch Wassilenko

Konzert für Trompete und Orchester
c-Moll op. 113 „Concert-Poème“

Bernd Alois Zimmermann

Nobody knows de trouble I see. Kon-
zert für Trompete und Orchester (1954)

Weitere Werke auf Anfrage

**Honorarzuschuss für Solokonzerte mit
Orchester: bis 750 Euro**

Antragsformular für professionelle deut-
sche Orchester:

www.musikrat.de/dmw-kuenstlerliste

Formular für Orchester im Ausland und
Laienorchester:

www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

Programm 1

„Modern Trumpet:
Werke des 20. und 21. Jahr-
hunderts“

(mit Magdalena Müllerperth, Klavier)

Arthur Honegger (1892-1955)

Intrada
für Trompete und Klavier

Birke Bertelsmeier (*1981)

zu-neigend
für Trompete solo

Maurice Ravel (1875-1937)

Jeux d'eau
für Klavier solo

Jean Francaix (1912-1997)

Sonatine
für Trompete und Klavier

Paul Hindemith (1895-1963)

Sonate für Trompete und Klavier (1939)

Pause

Matthias Pintscher (*1971)

Shining Forth
für Trompete solo

Igor Stravinsky (1882-1971)

Trois mouvements de Petrouchka
(Arr. für Klavier von Igor Stravinsky)

Karl Amadeus Hartmann (1905-1963)

Concertino
Trompete und Klavier

Programm 2

„Von Ost nach West:
Eine Weltreise“

(mit Frank Dupree, Klavier / s. Seite 38)

Vassily Brandt (1869-1923)

Konzertstück Nr. 2 Es-Dur op. 12
Trompete und Klavier

George Enescu (1881-1955)

Légende
für Trompete und Klavier

Claude Debussy (1862-1918)

La Cathédrale engloutie
(aus: Préludes, Premier livre)
für Klavier solo

Theo Charlier (1868-1944)

Deuxieme solo de concours
für Trompete und Klavier

Pause

George Antheil (1900-1959)

Sonate
für Trompete und Klavier

George Gershwin (1898-1937)

Prelude Nr. 2 Andante con moto
Prelude Nr. 3 Agitato
für Klavier solo

George Gershwin (1898-1937)

An American in Paris
(für Trompete und Klavier arr. von
Frank Dupree)

Änderung aller Programme und
weitere Programmvorschläge auf
Anfrage

Bezuschussung möglich für Simon
Höfele und Frank Dupree

Honorarzuschuss:

für das Duo Simon Höfele und Frank
Dupree bis insgesamt 750 Euro

für S. Höfele im Duo mit Magdalena
Müllerperth bis insgesamt 500 Euro

Antragsformular &

alle Informationen zum Download:

www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte



Foto: Jens Volle

Constantin Hartwig

Dortmund

Tuba

Preisträger DMW 2016

constantinhartwig@gmail.com

Repertoire

Tuba & Orchester

TUBA & ORCHESTER

Alexander Arutiunian

Concerto

Eugène Bozza

Concertino

Vagn Holmboe

Concerto for Tuba op. 127

Ole Schmidt

Concerto

Valery Strukow

Concerto

Ralph Vaughan Williams

Concerto for Bass Tuba

John Williams

Concerto for Tuba

TUBA & STREICHORCHESTER

Jan Koetsier

Concertino op. 77

Torbjörn Iwan Lundquist

Landscape

Vittorio Monti

Czardas für Violine und Streichorchester (Bearb. für Tuba und Streichorchester: Øystein Baadsvik)

Arild Plau

Concerto

TUBA & BLASORCHESTER

Alexander Arutiunian

Concerto

Edward Gregson

Tuba Concerto

Rolf Wilhelm

Concertino für Tuba und Blasorchester

Weitere Werke auf Anfrage

Constantin Hartwig, geboren 1992 in Neustadt an der Weinstraße, begann im Alter von 13 Jahren Tuba zu spielen. Nachdem er im ersten Jahr von seinem Vater unterrichtet wurde, studierte er im Rahmen eines Jungstudiums bei Ralf Rudolph an der Hochschule für Musik Saar und wechselte 2012 als regulärer Student an die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover zu Jens Bjørn-Larsen.

Seit der Spielzeit 2015/16 hat Constantin Hartwig einen Zeitvertrag bei den Dortmunder Philharmonikern. Darüber hinaus spielte er als Orchestermusiker bereits mit dem Frankfurter Opern- und Museumsorchester, den Münchner Symphonikern, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, dem Hessischen Staatstheater Wiesbaden, dem Ensemble Modern und dem Göttinger Symphonie Orchester. Erste Orchestererfahrungen sammelte er als Mitglied im Landesjugendorchester Rheinland-Pfalz und im Bundesjugendorchester. Seit 2013 ist er Mitglied in der Jungen Deutschen Philharmonie.

Als Solist war er unter anderem mit dem Beethoven Orchester Bonn, dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, den Düsseldorfer Symphonikern und dem Landesjugendorchester Rheinland-Pfalz zu hören.

Beim Deutschen Musikwettbewerb 2013 wurde Constantin Hartwig Stipendiat, verbunden mit der Aufnahme in die 58. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler; hier gründete sich das Ensemble Twobiano, das in der Saison 2014/15 bundesweit Konzerte gab. 2016 folgte die Auszeichnung mit dem Preis des Deutschen Musikwettbewerbs in der Kategorie Tuba solo sowie der 2. Preis beim Internationalen Aeolus Bläserwettbewerb. Auch mit seinem 2007 gegründeten Blechbläserquintett LJO Brass war der Tubist erfolgreich und erzielte u. a. einen 1. Bundespreis bei Jugend musiziert, den 2. Preis (bei nicht vergebenem 1. Preis) beim Internationalen Jan Koetsier-Wettbewerb und den Sonderpreis des BR für beste kammermusikalische Qualität. Stipendien erhielt er von der Dieter Kessel-Stiftung, der Jürgen Ponto-Stiftung, der Villa Musica Rheinland-Pfalz, der Deutschen Stiftung Musikleben sowie der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz.

Constantin Hartwig war zu Gast beim Rheingau Musik Festival, dem Mosel Musikfestival, dem Heidelberger Frühling, den Weilburger Schlosskonzerten, den Musiktagen Hitzacker und dem Mittelrhein Musik Festival. Meisterkurse bei Stefan Ambrosius, Wilfried Brandstötter, Stefan Tischler, Jörg Wachsmuth und Jürgen Wirth runden seine Ausbildung ab.

Honorarzuschuss für Solokonzerte

mit Orchester: bis 750 Euro

Antragsformular für professionelle deutsche Orchester:

www.musikrat.de/dmw-kuenstlerliste

Antragsformular für Orchester im Ausland und Laienorchester:

www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

Programmorschläge Kammermusik >>

Constantin Hartwig

Tuba, Preisträger DMW 2016

Programmvorschläge

Programm 1

Constantin Hartwig, Tuba Maria Lebed, Klavier

Tomaso Albinoni (1674-1745)
Concerto in d-Moll op. 9 Nr. 2
(Bearb. für Tuba und Klavier von
Walter Hilgers)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Aus: Cello-Suite Nr. 1 G-Dur BWV 1007
Menuett 1 und 2, Gigue
(Tuba und Klavier; Arr. von Fr. W. Stade)

Erland von Koch (1910-2009)
Monolog Nr. 9 für Tuba solo

Franz Liszt (1811-1886)
Aus: Soirées de Vienne
Valse-Caprice Nr. 6 für Klavier solo

Anthony Plog (*1947)
Three miniatures
für Tuba und Klavier

Pause

John Harmon (*1935)
Silhouette
für Tuba und Klavier

Paul McCartney (*1942)
Blackbird
(Tuba Solo)

Sofia Gubaidulina (*1931)
Lamento
für Tuba und Klavier

Frédéric Chopin (1810-1847)
Fantaisie-Impromptu cis-Moll
op. 66 für Klavier solo

Alexander Arutiunian (1920-2012)
Concerto for Tuba

Programm 2

Twobiano

Constantin Hartwig, Tuba
Rubén Durá de Lamo*, Tuba
Christine Rahn*, Klavier

Antonio Vivaldi (1678-1741)
Konzert für 2 Violinen in d-Moll RV 514
(Bearb. für 2 Tuben und Klavier
von Jack Adler-Mckean)

Øystein Baadsvik (*1966)
Fnugg für Tuba solo

Kerry Turner (*1960)
Four Duets op. 47 für zwei Tuben

Léo Delibes (1836-1891)
Blumenduett aus: Lakmé
(Bearb. für 2 Tuben und Klavier
von Jack Adler-Mckean)

Pause

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Air aus der Suite Nr. 3 in D-Dur BWV 1068
(Bearb. für zwei Tuben von Rubén Durá
de Lamo)

Alberto Ginastera (1916-1983)
Danzas argentinas für Klavier op. 2

Ib Nørholm (*1931)
Tea for Tuba für Tuba solo

Anna Baadsvik (*1966)
Trio für zwei Tuben und Klavier

* www.rubenduradelamo.com; www.christinerahn.de

Programme 3 & 4

Trio 21meter60

Constantin Hartwig, Tuba
Fabian Neckermann, Tuba
Steffen Schmid, Tuba

Programme & Biografien
siehe Seite 85

Änderung aller Programme und weitere Programmvorschläge auf Anfrage

Bezuschussung möglich für Constantin Hartwig
und die Mitglieder der beiden Trios

Honorarzuschuss pro Trio: bis insgesamt 750 Euro

Honorarzuschuss für das Duoprogramm: bis 500 Euro (für Constantin Hartwig)

Antragsformular & alle Informationen zum Download:
www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte



Tobias Klich

Bremen

Komponist

Preisträger DMW 2016

klich.tobias@googlemail.com

<http://vimeo.com/tobiasklich>

<http://soundcloud.com/tobiasklich>

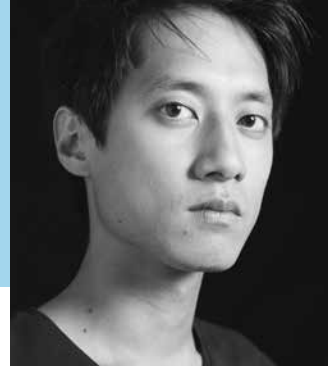


Foto: BDW // ART

Tamon Yashima

Essen

Komponist

Preisträger DMW 2016

tamon.yashima@gmx.de

www.tamonyashima.de

Tobias Klich ist als Komponist, Gitarrist, Klangkünstler und Musikfilmemacher tätig. Seine interdisziplinären Kompositionen, meist in Form von szenisch-instrumentalen Musiktheaterwerken, untersuchen die polyphone Verbindung von Hören und Sehen vor dem Hintergrund philosophischer und gesellschaftlicher Fragestellungen. So entstanden Arbeiten zur Psychiatrie („PLAN P: eine Archäologie des Schweigens“, mit Kathrin Franke), zu Traumafolgen von Stasi-Opfern, aber auch solche mit Bezug zur bildenden Kunst („Goyas Hände – Goyas Räume – Goyas Stimmen“). Des Weiteren entwickelte er mehrere Klanginstallationen für den öffentlichen Raum (z. B. „Platz der Weltbeobachtung“ für den Platz der Weltausstellung in Hannover 2012). Dies alles geschieht oft in enger Zusammenarbeit mit anderen Künstlern. Als Filmemacher initiierte er 2014 eine Reihe mit experimentellen Musikfilmen zu Werken von anderen Komponisten, bislang zu Stücken von Cheng-Wen Chen, Farzia Fallah (mit Luisa Klaus), Younghi Pagh-Paan (mit Ulrike Brand) und Ali Gorji (mit Angela Postweiler).

Tobias Klich, 1983 in Jena geboren, studierte an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar (Komposition bei Michael Obst, Gitarre bei Jürgen Rost) und an der Hochschule für Künste Bremen (Zusatzstudium Komposition bei Younghi Pagh-Paan, Jörg Birkenkötter; elektroakustische Komposition bei Kilian Schwoon und Joachim Heintz).

2016 wurde er mit dem Preis des Deutschen Musikwettbewerbs Komposition (Preis des Deutschlandfunk) ausgezeichnet; prämiert wurde seine Komposition „Die Wiederaufnahme der Zeit“ für Violine und Audiozuspiel.

Unter seinen Auszeichnungen sind außerdem der Karlsruher Kompositionspreis 2014, der Gaudeamus-Preis 2013, der Bremer Komponistenpreis 2010 und der Hans-Stieber-Preis 2005. Aufenthaltsstipendien führten ihn in die Künstlerhäuser in Wiepersdorf, Schreyahn, Worpswede, Sondershausen und Lauenburg/Elbe. Seine Kompositionen werden unter anderem durch das Ensemble Modern, das Ensemble musikFabrik, das MDR Sinfonieorchester und das Ensemble Modelo62 aufgeführt.

[Informationen zur Förderung: siehe nächste Seite >>](#)

Der in Deutschland geborene Komponist und Oboist Tamon Yashima gewann mit seinem Werk „erzittern“ für Fagott solo den Deutschen Musikwettbewerb Komposition 2016 in Bonn. Im selben Jahr erhielt er als Oboist den zweiten Preis beim 4. John-Cage-Wettbewerb für die Interpretation zeitgenössischer Musik.

Bereits mit sieben Jahren erhielt er beim AVW Piano Composer Cup seine erste Auszeichnung. Darauf folgten unter anderem mehrere Preise beim Bundeswettbewerb Jugend komponiert der Jeunesses Musicales, der zweite Preis beim Kompositionswettbewerb „Politisches Lied“ des Oldenburger Chor Bundschuh und das Rotary-Stipendium „composer in residence“ der Orgelwelten Ratingen.

Seine Kompositionen werden auf Festivals im In- und Ausland gespielt, wie bei den Donaueschinger Musiktage für Neue Musik (2016) und dem Nasz Festival Wroclaw in Polen (2016). Er arbeitete mit namenhaften Ensembles und Musikern zusammen, unter anderem mit dem EchtzeitEnsemble, dem Ensemble S201, dem Neuen Ensemble Hannover, dem Landesjugendensemble Neue Musik Niedersachsen und Mitgliedern der NDR Radiophilharmonie Hannover.

Als Oboist war er aktiver Teilnehmer bei Meisterkursen wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik bei Peter Veale (Ensemble Musikfabrik) und bei Christian Hommel (Ensemble Modern). Er ist Mitglied beim Ensemble consord und Gründungsmitglied des Ensembles S201 und spielte beim Landesjugendensemble Neue Musik Niedersachsen unter der Leitung von Carin Levine.

Derzeit ist Tamon Yashima Student an der Folkwang Universität der Künste Essen, studiert Komposition bei Günter Steinke und parallel dazu Oboe bei Michael Niesemann. Zuvor studierte er Oboe an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar bei Matthias Bäcker. Seinen ersten Kompositionsunterricht erhielt er mit 13 Jahren an der Musikhochschule Hannover bei Benjamin Lang und Gordon Williamson.

Zuschuss für Kompositionsaufträge an die beiden Komponisten: i. d. R. 500 Euro

Zuschuss für die Aufführung von Werken der Komponisten:

- 500 Euro für die Aufführung der beim DMW preisgekrönten Werke: „Die Wiederaufnahme der Zeit“ für Violine & Audiozuspiel von Tobias Klich bzw. „erzittern“ für Fagott solo von Tamon Yashima
- Bezuschussung von Aufführungen anderer Werke der beiden Komponisten durch DMW-Preisträger und -Stipendiaten

Antragstellung an musikwettbewerb@musikrat.de



Foto: schneiderphotography.de

Bettina Aust

Augsburg

Klarinette

Preisträgerin DMW 2015

bettina.aust@gmx.de

www.bettina-aust.de

Repertoire

Klarinette & Orchester

KLARINETTE & ORCHESTER

Heinrich Baermann

Adagio mit Streichorchester

Luigi Bassi

Konzertfantasie über Themen aus
Verdis „Rigoletto“

Paul Ben-Haim

Pastorale variée mit Harfe und
Streichorchester

Johannes Brahms/Luciano Berio

Opus 120 Nr. 1, Klarinettenkonzert

Aaron Copland

Konzert mit Harfe, Klavier und
Streichorchester

Bernhard Henrik Crusell

Introduktion und Variationen über
ein schwedisches Lied op. 12
Konzert Nr. 1 Es-Dur op. 1

Franz Danzi

Fantasie über „Là Ci Darem La
Mano“ mit Streichorchester

Claude Debussy

Première Rhapsodie

Gerald Finzi

Konzert op. 31 mit Streichorchester

Paul Hindemith

Konzert

Franz Anton Hoffmeister

Konzert in B-Dur

Franz Vinzenz Krommer

Konzert in Es-Dur op. 36

Witold Lutosławski

Dance preludes

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert in A-Dur KV 622

Carl Nielsen

Konzert op. 57

Julius Rietz

Konzert g-Moll op. 29

Gioachino Rossini

Introduktion, Thema und Variationen
Variationen

Artie Shaw

Concerto mit Big Band

Louis Spohr

Konzert Nr. 1 c-Moll op. 26
Konzert Nr. 3 f-Moll WoO 19
Konzert Nr. 4 e-Moll WoO 20
Fantasie und Variationen über ein
Thema von Danzi aus der Oper
Alruna op. 81 mit Streichorchester
Romanze in B-Dur mit Streich-
orchester

Johann Stamitz

Konzert in B-Dur mit Streichorchester
und 2 Hr ad lib.

Karl Stamitz

Konzert Nr. 1 F-Dur
Konzert Nr. 11 Es-Dur

Igor Strawinsky

Ebony Concerto mit Big Band

Carl Maria von Weber

Konzert in f-Moll
Concertino
Quintett mit Streichorchester

Doppelkonzerte &
Kammermusik >>

2015 gewann Bettina Aust den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs. Bereits 2014 wurde sie mit dem 1. Preis sowie mit fünf Sonderpreisen beim Internationalen Musikwettbewerb Markneukirchen ausgezeichnet. Darüber hinaus ist sie Preisträgerin weiterer Wettbewerbe in Deutschland, Italien und Australien.

Als Solistin konzertiert Bettina Aust regelmäßig mit Orchestern wie dem Beethoven Orchester Bonn, den Augsburger Philharmonikern oder dem Philharmonischen Orchester Lübeck.

Auch im Bereich der Kammermusik hat sich die Klarinetistin im Konzertleben etabliert. Im Duo mit ihrem Bruder Robert Aust (Klavier) kann sie auf eine über 15-jährige Zusammenarbeit zurückblicken. Das Duo ist mit Preisen und Stipendien gekürt und konzertiert im In- und Ausland. Mit ihrem Rheingold Trio (Lydia Pantzier, Fagott und Robert Aust) nahm sie an der 57. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler teil und spielte mit dem Trio in der Konzertsaison 2013/2014 über dreißig Konzerte deutschlandweit.

Ihr musikalisches Schaffen ist auf zahlreichen Rundfunkaufnahmen durch BR, WDR, NDR, SWR, Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk dokumentiert. Ihre Debüt-CD zusammen mit Robert Aust erschien im September 2016 in der Preisträgerreihe des Deutschen Musikwettbewerbs beim Label GENUIN.

Seit 2014 ist Bettina Aust Solo-Klarinetistin der Augsburger Philharmoniker. Orchestertourneen mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem WDR Sinfonieorchester Köln, dem Gustav Mahler Jugendorchester, dem Schleswig-Holstein Festival Orchester und dem Bundesjugendorchester führten sie nach Japan, Südkorea und China, sowie in zahlreiche Länder Europas. Sie trat bei Festivals wie den BBC Proms (London) oder den Salzburger Festspielen auf.

Bettina Aust erhielt ihre musikalische Ausbildung bei Sabine Meyer (Lübeck), Johannes Peitz (Hannover) und Pascal Moraguès (Paris). Sie wurde von zahlreichen Stiftungen gefördert und war langjährige Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes.

In der Saison 2016/2017 spielt Bettina Aust wieder zahlreiche Konzerte im In- und Ausland. Höhepunkte sind CD-Release-Konzerte u. a. in Berlin und Paris, Solokonzerte mit dem Orchester des Pfalztheaters Kaiserslautern und dem Orchester des Nordharzer Städtebundtheaters, eine Konzertreise nach Mazedonien sowie ein Konzertmitschnitt durch SWR2.

Bettina Aust

Klarinette, Preisträgerin DMW 2015

Repertoire Doppelkonzerte &
Programmvorschläge Klarinette-Klavier

DOPPELKONZERTE

Giovanni Bottesini

Duett für Klarinette, Kontrabass und Orchester (z. B. mit Wies de Boevé)

Max Bruch

Doppelkonzert für Klarinette, Viola und Orchester e-Moll op. 88

Franz Danzi

Sinfonia Concertante für Flöte, Klarinette und Orchester op. 41

Karl Amadeus Hartmann

Konzert für Klarinette, Streichquartett und Streichorchester

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Konzertstück Nr. 1 für Klarinette, Bassettthorn und Orchester f-Moll op. 113
Konzertstück Nr. 2 für Klarinette, Bassettthorn und Orchester d-Moll op. 114

Joseph Suder

Konzert für Klavier, Soloklarinette und Orchester (z. B. mit Robert Aust)

Peter von Winter

Konzertarie „Torni al tuo sen la calma“ für Sopran, Klarinette und Streichorchester

Weitere Werke auf Anfrage

Honorarzuschuss für Solokonzerte mit Orchester: bis 750 Euro

Antragsformular für professionelle deutsche Orchester:
www.musikrat.de/dmw-kuenstlerliste
Antragsformular für Orchester im Ausland und Laienorchester:
www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

Duoprogramme

Bettina & Robert Aust*
(Klarinette - Klavier):

Programm 1

„Meister deutscher
Romantik“

Carl Maria von Weber (1786-1826)

Grand Duo concertant für Klarinette und Klavier op. 48

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Variations sérieuses für Klavier op. 54

Robert Schumann (1810-1856)

Fantasiestücke für Klarinette und Klavier op. 73

Pause

Norbert Burgmüller (1810-1836)

Duo für Klarinette und Klavier Es-Dur

Johannes Brahms (1833-1897)

Sonate für Klarinette und Klavier f-Moll op. 120 Nr. 1

ODER:

Max Reger (1873-1916)

Sonate für Klarinette und Klavier fis-Moll op. 49 Nr. 2

* www.robert-aust.de

Programm 2

„Clarinet goes opera“

Gioachino Rossini (1792-1868)

Introduktion, Thema und Variationen für Klarinette und Klavier

Franz Liszt (1811-1886)

Réminiscences de Norma (Bellini) für Klavier solo

Franz Danzi (1763-1826)

Fantasie über „Là Ci Darem La Mano“ für Klarinette und Klavier

Pause

Carl Maria von Weber (1786-1826)

Grand Duo concertant für Klarinette und Klavier op. 48

Luigi Bassi (1833-1871)

Konzertfantasie über Themen aus Verdis „Rigoletto“ für Klarinette und Klavier

Änderung aller Programme und weitere Programmvorschläge auf Anfrage

Programm 3

„Fin de siècle“

Johannes Brahms (1833-1897)

Sonate für Klarinette und Klavier Es-Dur op. 120 Nr. 2 (1894)

Claude Debussy (1862-1918):

Première Rhapsodie für Klarinette und Klavier (1910)

Alban Berg (1885-1935)

4 Stücke für Klarinette und Klavier op. 5 (1913)

Pause

Igor Strawinsky (1882-1971)

Three pieces for Clarinet solo (1919)

Maurice Ravel (1875-1937)

La Valse für Klavier Solo (1920)

Camille Saint-Saëns (1835-1921)

Sonate für Klarinette und Klavier op. 167 (1921)

Bezuschussung möglich für Bettina und Robert Aust

Honorarzuschuss: bis insgesamt 750 Euro
Antragsformular & alle Informationen zum Download:
www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte



Foto: Michel Neumeister, München

Wies de Boevé

Kontrabass

München

Preisträger DMW 2015

wies.deboeve@gmail.com

Repertoire

Kontrabass & Orchester

KONTRABASS & ORCHESTER

Giovanni Bottesini

Konzerte Nr. 1 fis-Moll und Nr. 2 h-Moll

Derek Bourgeois

Concerto op. 62

Gavin Bryars

Concerto „Farewell to St. Petersburg“

Carl Ditters von Dittersdorf

Konzerte Nr. 1 D-Dur und Nr. 2 D-Dur

Jean Françaix

Concerto

Franz Anton Hoffmeister

Konzerte Es-Dur und D-Dur

Karl Kohaut

Konzert

Sergej Koussevitzky

Konzert op. 3 fis-Moll

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert für Fagott B-Dur KV 191

Vacláv Pichl

Konzert D-Dur

Einojuhani Rautavaara

Concerto „Angel of Dusk“

Nino Rota

Divertimento Concertante

Johann Matthias Sperger

Konzerte Nr. 11 a-Moll und Nr. 15 D-Dur

Eduard Tubin

Concerto

Johann Baptiste Vanhal

Konzert D-Dur

Anton Zimmermann

Konzert D-Dur

KONTRABASS & STREICHORCHESTER

Giovanni Bottesini

Konzert Nr. 2 h-Moll

Allegro alla Mendelssohn

Capriccio di Bravura

Fantasia La Sonnambula

Reverie

Lars Erik Larsson

Concertino für Kontrabass und Streichorchester op. 45

DOPPELKONZERTE & KONZERTE FÜR MEHRERE INSTRUMENTE

Giovanni Bottesini

Duo Concertante für Cello, Kontrabass und Orchester über Themen aus Bellinis „I Puritani“

Gran Duo Concertante für Violine,

Kontrabass und Orchester

Duetto für Klarinette, Kontrabass und

Orchester (z. B. mit Bettina Aust)

Passione Amorosa für zwei Kontrabässe und Orchester

Carl Ditters von Dittersdorf

Sinfonia Concertante in D für Viola,

Kontrabass und Orchester

Leopold Koželuch

Sinfonia Concertante in Es-Dur für

Mandoline, Trompete, Kontrabass,

Klavier und Orchester

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzertarie „Per Questa Bella Mano“ für Bass und Kontrabass KV 612

Weitere Werke auf Anfrage

Honorarzuschuss für Solokonzerte mit Orchester: bis 750 Euro

Antragsformular f. profession. deutsche Orchester: www.musikrat.de/dmw-kuenstlerliste

Formular für Orchester im Ausland u. Laienorchester: www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

Wies de Boevé, 1987 in Belgien geboren, begann dort sein Studium bei Lode Leire und Maurice Aerts. Danach studierte er in Zürich bei Duncan McTier und Frank Sanderell, bis er 2010 Stipendiat der Herbert von Karajan Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker wurde. Dort erhielt er Instrumentalunterricht bei den Solo-Bassisten Janne Saksala und Esko Laine und sammelte wertvolle Orchestererfahrung. Darüber hinaus absolvierte er das Solistendiplom bei Božo Paradžik an der Musikhochschule Luzern mit Bestnote und schloss anschließend sein Studium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin bei Matthew McDonald mit dem Konzertexamen ab.

Wies de Boevé ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe, zuletzt wurde er mit dem 1. Preis und dem Publikumspreis beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2016 ausgezeichnet. Weitere Preise erzielte er u. a. beim Internationalen Instrumentalwettbewerb Markneukirchen, dem Scottish International Double Bass Competition in Glasgow, dem Solo-Wettbewerb BASS2010 in Berlin, dem Rahn Musikpreis Zürich und dem Concours International de Contrebasse in Paris. Im März 2015 gewann er den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs als erster Kontrabassist in der mehr als 40-jährigen Geschichte dieses Wettbewerbs. Es folgten Konzertauftritte als Solist mit dem Luzerner Sinfonieorchester, der Philharmonie Baden-Baden, dem Philharmonischen Orchester der Hansestadt Lübeck, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und dem Münchener Kammerorchester.

Wies de Boevé spielte bei vielen renommierten Orchestern, darunter das Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, das Tonhalle-Orchester Zürich, das WDR Sinfonieorchester Köln, das Finnish Radio Symphony Orchestra Helsinki und die Staatsoper Berlin, bevor er Anfang 2015 stellvertretender Solobassist im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks wurde.

Als gefragter Kammermusiker ist Wies de Boevé europaweit bei zahlreichen Musikfestivals zu Gast. Er unterrichtet an der Akademie des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks und coacht als Kontrabass-Dozent die Musiker des European Union Youth Orchestra und der Jungen Deutschen Philharmonie.

Im Oktober 2016 erscheint Wies de Boevés Preisträger-CD des Deutschen Musikwettbewerbs mit Originalliteratur für Kontrabass und Klavier beim Label GENUIN.

Wies de Boevé

Kontrabass, Preisträger DMW 2015

Programmvorschläge Duo mit Klavier/Sopran

Programmvorschlag

Kontrabass und Streichquartett

Programm 1

(mit Tomoko Takahashi*, Klavier)

Sergej Koussevitzky (1874-1951)

Andante & Chanson Triste op. 1
Valse miniature op. 2

Teppo Hauta-aho (*1941)

Kadenza für Kontrabass solo

Reinhold Glière (1875-1956)

Prelude & Scherzo op. 32
Intermezzo & Tarantella op. 9

Pause

Giovanni Bottesini (1821-1889)

Introduzione e Bolero

Reverie

Joseph Jongen (1873-1953)

Prélude, Habanera et Allegro op. 106

Astor Piazzola (1921-1992)

Kicho

* www.tomoko-takahashi.de

Programm 2

(mit Lydia Teuscher, Sopran)

Franz Schubert (1797-1828)

Sonate in a-Moll für Arpeggione und
Klavier D. 821

(Bearb. f. Kontrabass und Klavier
von Stuart Sankey)

Jacob Druckman (1928-1996)

Valentine für Kontrabass solo

Niccolò Paganini (1782-1840)

Fantasie über die Oper „Mosè in Egitto“
von G. Rossini für Violine und Klavier
(Bearb. für Kontrabass und Klavier
von Stuart Sankey)

Pause

György Kurtág (*1926)

aus: Signs, Games and Messages
für Kontrabass solo

Message-consolation à Christian Sutter
...eine Botschaft an Valérie
Schatten

Giovanni Bottesini (1821-1889)

Une bouche aimée

Tutto che il mundo für Sopran,
Kontrabass und Klavier

Fantasie über die Oper „La Sonnambula“
von V. Bellini für Kontrabass und Klavier

György Kurtág

Einige Sätze aus den Sudelbüchern
Georg Christoph Lichtenbergs für
Sopran und Kontrabass op. 37a

Programm 3

(mit dem Goldmund Quartett*)

Der Wiener Violone – Konzertante Musik für Kon- trabass und Streichquartett

Johann Matthias Sperger (1750-1812)

Sonate in D-Dur für Kontrabass und
Bratsche obligato

Franz Anton Hoffmeister (1754-1812)

Quartett Nr. 2 für Solo-Kontrabass,
Violine, Bratsche und Cello

Václav Pichl (1741-1805)

Konzert in D-Dur für Kontrabass und
Orchester

Pause

Karl Kohaut (1726-1784)

Konzert in D-Dur für Kontrabass und
Orchester

Franz Anton Hoffmeister (1754-1812)

Quartett Nr. 3 in D-Dur für Solo-Kontra-
bass, Violine, Bratsche und Cello

Johann Baptist Vanhal (1739-1813)

Konzert in D-Dur für Kontrabass und
Orchester

* www.goldmund-quartett.de

Änderungen aller
Programme möglich.

Bezuschussung möglich für
Wies de Boevé
und das Goldmund Quartett

Honorarzuschuss
für Wies de Boevé im Duo:
bis 500 Euro

für de Boevé & Goldmund Quartett:
bis insgesamt 1.500 Euro

Antragsformular &
alle Informationen zum Download:
www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte



Foto: Erhard Scholl

Damian Scholl

Berlin

Komponist

Preisträger DMW 2015

mail@damian-scholl.de

www.damian-scholl.de

Damian Scholl, Jahrgang 1988, ist ein Komponist sowohl von zeitgenössischer Konzertmusik als auch von Film- und Theatermusik.

Er erhielt mit sieben Jahren seinen ersten Violinunterricht und begann schon früh, seine eigene Musik zu spielen und aufzuschreiben. Während der Schulzeit wirkte er als Geiger, Bratschist und Komponist in verschiedenen Ensembles mit. Als Schüler gewann er Preise beim Bundeswettbewerb Komposition der Jeunesses Musicales und der Orchesterwerkstatt Halberstadt.

Von 2008 bis 2013 studierte Damian Scholl Komposition zunächst bei Daniel Ott, später bei Walter Zimmermann an der Universität der Künste Berlin. Bei einem Auslandsaufenthalt lernte er bei David Fennessy am Royal Conservatoire of Scotland in Glasgow die englisch-schottische Perspektive der zeitgenössischen Musik kennen. Nach dem Abschluss 2013 nahm Scholl das Studium der Filmmusik an der Filmuniversität Babelsberg „Konrad Wolf“ auf.

Seit 2011 ist er Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes. 2014 erhielt der Komponist ein Arbeits- und Residenzstipendium (Villa Wasmuth), das von der Studienstiftung in Kooperation mit dem Beethoven Haus-Bonn e.V. vergeben wird. Zu seinen jüngsten Erfolgen zählt der Preis des Deutschlandfunk im Rahmen des Deutschen Musikwettbewerbs 2015 für sein Stück „Ghostbird“ sowie der WDR Filmscore Award 2015 der Filmmusikmesse Soundtrack_Cologne. Damian Scholl erhielt Kompositionsaufträge etwa vom Deutschlandfunk, dem Deutschen Musikrat und den Sommerlichen Musiktagen Hitzacker.

Sein Katalog zeitgenössischer Musik umfasst Werke für Soloinstrument, verschiedene Ensemblebesetzungen – darunter eine Kammeroper – sowie für symphonisches Orchester. Scholls Konzertwerke wie Filmmusiken zeichnen sich durch ihre subtile Abseitigkeit, Klangfreude und Empfindsamkeit aus.

Der Komponist lebt und arbeitet in Berlin.

Zuschuss für Kompositionsaufträge: i. d. R. 500 Euro

Zuschuss für die Aufführung von Werken des Komponisten:

- 500 Euro für die Aufführung des beim DMW preisgekrönten Werks „Ghostbird“ für Violine, Klarinette und Klavier
- Bezuschussung von Aufführungen anderer Werke des Komponisten durch DMW-Preisträger und -Stipendiaten

Antragstellung an musikwettbewerb@musikrat.de



Foto: Sebastian Heck

Frank Dupree

Klavier

Rastatt/Karlsruhe

Preisträger DMW 2014

www.frank-dupree.de

mail@frank-dupree.de

Frank Dupree, 1991 geboren in Rastatt, konzertierte mit dem Orchestre de Chambre de Paris, dem Minnesota Symphony Orchestra (USA), dem Symfoniorkester Malmö (Schweden), dem Symfoniorkester Kristiansand (Norwegen), dem Berner Sinfonieorchester, den Duisburger Philharmonikern, der Meininger Hofkapelle und dem Beethoven Orchester Bonn. 2017 und 2018 folgen Debüts mit der Staatskapelle Weimar, den Stuttgarter und den Essener Philharmonikern und dem Auckland Symphony Orchestra (Neuseeland). Mit der Badischen Staatskapelle Karlsruhe brachte er im Juni 2015 das neueste Konzertstück „Con Piano? Certo!“ für Klavier und Orchester von Wolfgang Rihm zur Uraufführung.

Frank Dupree ist Preisträger von über 60 nationalen und internationalen Klavierwettbewerben. 2014 wurde er einziger Preisträger beim 40. Deutschen Musikwettbewerb in Bonn und gab im Rahmen der Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler des Deutschen Musikwettbewerbs in der Saison 2015/16 über 40 Konzerte.

Er war zu Gast beim Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, den Ludwigsburger Schlossfestspielen, dem Heidelberger Frühling sowie dem Verbier und dem Davos Festival in der Schweiz. 2015 erschien seine Debüt-CD „Opus 1“ mit Werken von Beethoven, Berg, Berio und Eötvös in der Preisträgerreihe des Deutschen Musikwettbewerbs beim Label GENUIN.

Die Kombination aus Dirigieren und Klavierspielen ist Frank Duprees liebste Art, Musik zu machen. 2012 gewann er dafür den 1. Preis beim Internationalen Hans-von-Bülow-Wettbewerb in Meiningen in der Kategorie „Dirigieren vom Klavier aus“. Für die Saison 2016/17 wurde der Pianist zum Artist in Residence bei der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz ernannt. Neben Beethovens Sinfonien Nr. 5, 6 und 7 wird er alle Beethoven'schen Klavierkonzerte vom Klavier aus leiten.

Darüber hinaus gestaltet er im Rahmen einer dreijährigen Zusammenarbeit mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz seine eigene Konzertreihe CON-NECT IT!. Stilübergreifende Programme verbinden klassische Werke mit Jazz und zeitgenössischer Musik. Seit dem Sommer 2016 ist er Künstlermitglied der Initiativen Rhapsody in School und The Young ClassX und engagiert sich damit aktiv für die Förderung des musikalischen Nachwuchses.

Frank Dupree wird seit seinem sechsten Lebensjahr von Sontraud Speidel unterrichtet. Im Wintersemester 2016/2017 setzt er sein Masterstudium an der Hochschule für Musik Karlsruhe fort. Er ist Carl-Heinz Illies-Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben und Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes. Seit Juli 2016 ist Frank Dupree offizieller Steinway-Künstler.

Repertoire

Klavier & Orchester

KLAVIER & ORCHESTER

George Antheil

A Jazz Symphony (1925/1955)

Klavierkonzert Nr. 1 (1921)

Johann Sebastian Bach

Konzert für Klavier und Streicher

Nr. 5 f-Moll BWV 1056

Ludwig van Beethoven

Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15

Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 19

Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37

Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58

Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73

Fantasie für Klavier, Chor und

Orchester c-Moll op. 80

Leonard Bernstein

Sinfonie Nr. 2 „The Age of Anxiety“

für Klavier und Orchester

Johannes Brahms

Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 83

George Gershwin

Rhapsody in Blue

Piano Concerto in F

Edvard Grieg

Klavierkonzert a-Moll op. 16

Joseph Haydn

Klavierkonzert D-Dur Hob. XVIII:11

Franz Liszt

„Fantasie über Ungarische

Volksmelodien, S. 123“ für Klavier und Orchester

Klavierkonzert Nr. 1 Es-Dur S. 124

Wolfgang Amadeus Mozart

Rondo für Klavier und Orchester

A-Dur KV 386

Klavierkonzert Nr. 9 Es-Dur KV 271

„Jeunehomme“

Klavierkonzert Nr. 17 G-Dur KV 453

Klavierkonzert Nr. 26 D-Dur KV 537

„Krönungskonzert“

(Kadenzen: Frank Dupree)

Sergej Rachmaninow

Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18

Maurice Ravel

Klavierkonzert G-Dur

Wolfgang Rihm

„Con Piano? Certo!“ Konzertstück für Klavier und Orchester (2013/2015)

Sotto Voce 2 „Capriccio“ für Klavier und kleines Orchester (2007)

Dmitri Schostakowitsch

Klavierkonzert Nr. 1 c-Moll für Klavier, Trompete und Streicher op. 35

Robert Schumann

Klavierkonzert a-Moll op. 54

Peter Tschaikowski

Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op. 23

Weitere Werke auf Anfrage

Honorarzuschuss für Solokonzerte mit Orchester: bis 750 Euro

Antragsformular für professionelle deutsche Orchester:

www.musikrat.de/dmw-kuenstlerliste

Antragsformular für Orchester im Ausland und Laienorchester:

www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

Frank Dupree

Klavier, Preisträger DMW 2014

Programmvorschläge

Programm 1

Zwischen den Tönen

Johannes Brahms (1833-1897)
Sechs Klavierstücke op. 118

Jörg Widmann (*1973)
Intermezzi

Pause

Wolfgang Rihm (*1952)
Brahmsliebewalzer (1985)

Johannes Brahms
Klaviersonate Nr. 3 in f-Moll op. 5

Die Verbindung zwischen Johannes Brahms und Jörg Widmann ist eine ganz besondere, denn sie liegt zwischen den Tönen. In diesem Programm werden beide Komponisten durch das musikalische Zwischen-spiel, das Intermezzo miteinander verwoben.

Die Intermezzi beider Komponisten stehen dabei in direktem Bezug zueinander. Widmann, der seit seiner Jugend ein großer Brahms-Verehrer ist, wandelt in seinen eigenen Intermezzi auf den Spuren der Brahms'schen Zwischenspiele und lässt so einen musikalischen Dialog zwischen ihm und Brahms entstehen.

Eingeleitet wird der zweite Teil mit einer Liebeserklärung von Wolfgang Rihm an Brahms in seinem lyrischen Klavierstück „Brahmsliebewalzer“. Die 3. Klaviersonate ist ein Meister- und Jugendwerk von Johannes Brahms und überrascht nicht nur mit ihrer 5-Sätzigkeit. Im 4. Satz wartet Brahms zudem mit einem Intermezzo auf, das als Nachklang der vorangegangenen Sätze und als retardierendes Moment vor dem virtuoson Final-satz erklingt.

Programm 2

Vorhang auf!

Maurice Ravel (1875-1937)
Prélude in a-Moll

Claude Debussy (1862-1918)
Auswahl aus „24 Préludes pour piano“

Pause

Nikolai Kapustin (*1937)
Auswahl aus „24 Preludes in Jazz Style“ op. 53

George Gershwin (1898-1937)
Three Preludes

Das Prélude erfuhr im Laufe der Musikgeschichte einen stetigen Image-wandel. War es zu Beginn die musika-lische Eröffnung eines Kirchenchorals im Gottesdienst, später bei Johann Sebastian Bach dann der hinführende Teil zu seinen großen Fugen für Orgel oder ein Part seines Wohltemperierten Klaviers, so entwickelte sich das Pré-lude ab dem 19. Jahrhundert zu einem ganz eigenständigen Charakterstück.

Zwischen 1909 und 1913 schrieb Claude Debussy seine 24 Préludes für Klavier. Diese Stücke sind beispielhaft für Debussys impressionistischen Stil und voller stimmungsvoller musika-lischer Bilder, die in eine naturnahe und fantastische Klangwelt entführen.

Nikolai Kapustin komponierte mit seinen 24 Preludes in Jazz Style op. 53 eine anregende und stimmige Symbio-se von Klassik und Jazz. Die 1988 ge-schriebenen Preludes folgen mit ihrem Schlüsselschema und ihrer Kürze dem Beispiel Frédéric Chopins. Vom Blues über Balladen und Jazz-Walzer bis hin zu Jazz-Funk und Ragtime ist dieses Set mittlerweile eine von Kapustins popu-lärsten Werken.

Das Programm wird durch Préludes unterschiedlichen Charakters aus der Feder von Maurice Ravel und George Gershwin ergänzt.

Duo-Programm mit Simon Höfele, Trompete:

siehe Seite 21

Programmänderungen möglich

Honorarzuschuss: bis 500 Euro

Antragsformular & alle Informationen zum Download: www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

61. BUNDESAUSWAHL
KONZERTE JUNGER KÜNSTLER
2017/2018

61

Die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

Die BAKJK ist das älteste Förderprojekt des Deutschen Musikrats, das mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL) die Aufgabe hat, herausragende junge Preisträger und Stipendiaten des Deutschen Musikwettbewerbs zu fördern.

Sie ist die umfangreichste und effizienteste Förderung für den professionellen musikalischen Nachwuchs in Deutschland und vermittelt den Preisträgern und Stipendiaten des Deutschen Musikwettbewerbs im Laufe einer Konzertsaison bundesweit Kammerkonzerte.

Die BAKJK erleichtert damit besonders begabten jungen Musikerinnen und Musikern den Einstieg in die internationale Karriere. Vielen ist die Teilnahme an der Bundesauswahl eine entscheidende Karrierehilfe auf dem Weg aus dem Studium in das freie Berufsleben – etliche große Namen des heutigen Musiklebens las man erstmals in den Künstlerkatalogen der BAKJK (siehe www.musikrat.de/bakjk).

Stipendien der GVL ermöglichen es den Ensembles, bei den rund 250 Mitgliedern des Veranstalterrings gegen reduzierte Honorare aufzutreten.



Bitte kontaktieren Sie uns:

Milena Fey

fey@musikrat.de

Tel. 0228-2091 162

Antragsformulare & alle Infos:

www.musikrat.de/bakjk

Kosten & Künstlerhonorare:

Die Mitglieder des Veranstalterrings zahlen pro Konzert und Ensemblemitglied eine Gage von 350 Euro (200 Euro Honorar und 150 Euro Fahrtkostenpauschale). Für Solokonzerte (in dieser Saison Orgel solo) erhält der Künstler 500 Euro (350 Euro Honorar und 150 Euro Fahrtkostenpauschale).

Außerdem fällt pro Saison eine Bearbeitungsgebühr von insgesamt 90 Euro an.

Die Veranstalter verpflichten sich zudem, die Hotelkosten zu übernehmen sowie die im Katalog angegebenen Termine und Regionen zu berücksichtigen. Andernfalls fallen höhere Honorare und Reisekosten an.

Gerne vermitteln wir die Ensembles auch an neue Veranstalter!

Vertragsabschluss & Termine der BAKJK-Ensembles:

Die BAKJK erstellt sämtliche Konzertverträge.

Vertragspartner sind der Veranstalter und die Künstler.

Die freien Termine der Ensembles sind in drei Regionen aufgeteilt:

Nord

Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt

Mitte

Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Hessen, Thüringen, Sachsen

Süd

Baden-Württemberg, Bayern

Sollte sich Ihr Veranstaltungsort nahe eines Bundeslandes einer anderen Region befinden, zögern Sie bitte nicht, uns bezüglich Ihres Wunschtermins zu kontaktieren.

Biografien und Fotos der Künstler sowie sämtliche Programme inklusive Satzangaben: www.bakjk.de



Duo Heesch-Kułakowski

Christoph Heesch - Violoncello

Maciej Kułakowski - Violoncello

Freie Termine

Nord	Mitte	Süd
18.09.-21.09.2017	22.09.-25.09.2017	26.09.-01.10.2017
06.10.-08.10.2017	25.11.-27.11.2017	20.10.-22.10.2017
20.11.-24.11.2017	05.01.-09.01.2018	28.11.-03.12.2017
10.01.-14.01.2018	16.03.-20.03.2018	21.03.-25.03.2018
30.05.-03.06.2018	25.05.-29.05.2018	21.05.-24.05.2018
29.06.-01.07.2018	25.06.-28.06.2018	16.07.-20.07.2018
26.07.-31.07.2018	21.07.-25.07.2018	



Foto: David Ausserhofer

Christoph Heesch

Violoncello

Berlin

Christoph Heesch (*1995 in Berlin) begann im Alter von sechs Jahren mit dem Cellospiel bei Andreas Weller und wechselte 2005 an das Julius-Stern-Institut der Universität der Künste Berlin, wo er von Matias de Oliveira Pinto unterrichtet wurde. Von 2008 bis 2015 war er Student in der Klasse von Jens Peter Maintz (UdK), seit 2015 wird er von Wolfgang Emanuel Schmidt (UdK) unterrichtet. Meisterkurse besuchte er u. a. bei David Geringas, Wolfgang Boettcher, Martin Ostertag und Troels Svane. Er konzertierte bereits solistisch sowie kammermusikalisch in Deutschland, Spanien, Norwegen, Belgien, Italien, in der Schweiz und in Japan.

Christoph Heesch ist mehrfacher Preisträger beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert und gewann 2014 den zweiten Preis sowie einen Sonderpreis beim 10. Internationalen Antonio Janigro Wettbewerb in Kroatien. 2015 wurde er mit einem Ehrenpreis des 10. Internationalen Witold-Lutosławski Wettbewerbs ausgezeichnet, war Preisträger des XII. Domenico-Gabrielli-Wettbewerbs und erhielt beim Musikwettbewerb TONALI15 den Mieczysław Weinberg-Preis sowie einen Sonderpreis für die beste Musikvermittlung. Im Rahmen des Deutschen Musikwettbewerbs 2016 in Bonn erhielt er nach Erreichen des Semifinales ein Stipendium und wurde in die 61. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen.

Christoph Heesch ist Stipendiat der Musikakademie Liechtenstein, der Deutschen Stiftung Musikleben, des Fördervereins Yehudi Menuhin „Live Music Now“ Berlin und der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Maciej Kułakowski (*1996 in Gdańsk) begann im Alter von sechs Jahren mit dem Cellospiel. Von 2008 bis 2012 war er Jungstudent an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim in der Celloklasse von Michael Flaksman. Seit 2012 studiert er in der Cello-Klasse von Wolfgang Emanuel Schmidt an der Universität der Künste Berlin.

Bereits in jungen Jahren trat Maciej Kułakowski mit zahlreichen Solo- und Kammerkonzerten auf, u. a. mit der Cappella Gedanensis, dem Polnischen Kammerorchester und dem Orchester der Baltischen Philharmonie. Darüber hinaus überzeugte er auch auf internationaler Bühne, und konzertierte bereits in Spanien, Belgien, Deutschland, Italien, Frankreich und in der Ukraine. Er war Teilnehmer diverser Meisterkurse u. a. bei Jens Peter Maintz, Gary Hoffman, Frans Helmerson und Enrico Bronzi.

Der Cellist erzielte beim Internationalen Cellowettbewerb in Lizen 2006 den 2. Preis, beim Wettbewerb für junge Musiker in Tallinn 2007 den 3. Preis, war Finalist des Mendelssohn-Bartholdy Wettbewerbs 2013 und gewann 2015 den Internationalen



Maciej Kułakowski

Violoncello

Weimar

Cellowettbewerb Witold Lutosławski in Warschau. Beim Deutschen Musikwettbewerb 2016 wurde er mit einem Stipendium ausgezeichnet und in die 61. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen. Darüber hinaus ist er Stipendiat der Musikakademie Liechtenstein und der Deutschen Stiftung Musikleben.

Programm 1

„Zeitreise zweier Violoncelli“

Jean Baptiste Barrière (1707-1747)
Sonate Nr. 4 G-Dur für 2 Violoncelli

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Cellosuite Nr. 6 D-Dur BWV 1012

Pause

György Ligeti (1923-2006)
Sonate (1948/1953)
für Violoncello solo

David Popper (1843-1913)
Suite für 2 Celli op. 16

Programm 2

„Bach im französischen Salon“

Jean Baptiste Barrière (1707-1747)
Sonate Nr. 4 G-Dur für 2 Violoncelli

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Cellosuite Nr. 4 Es-Dur BWV 1010

Pause

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Cellosuite Nr. 6 D-Dur BWV 1012

Jacques Offenbach (1819-1880)
Duo in E-Dur op. 54

Programm 3

„Romantik für zwei Violoncelli“

Von sentimentalem Eindruck
zu ausdrucksvoller Virtuosität

Joseph Haydn (1732-1809)
Duo für 2 Violoncelli D-Dur Hob. X:11

Jacques Offenbach (1819-1880)
Duo in E-Dur op. 54

Pause

Niccolò Paganini (1782-1840)
Moses-Fantasie op. 24
für Violine und Klavier
(Bearb. für 2 Violoncelli von Cello-Duella)

David Popper (1843-1913)
Suite für 2 Celli op. 16

Johan Halvorsen (1864-1935)
Passacaglia für Violine und Viola über ein
Thema von Georg Friedrich Händel
(Bearb. für 2 Violoncelli von Cello-Duella)



Duo Arnholdt-Redžić

Friederike Luise Arnholdt - Violoncello

Sanel Redžić - Gitarre

Freie Termine

Nord	Mitte	Süd
08.11.-13.11.2017	04.10.-09.10.2017	10.10.-16.10.2017
07.12.-11.12.2017	03.11.-07.11.2017	23.11.-26.11.2017
01.02.-05.02.2018	19.01.-21.01.2018	11.01.-18.01.2018
24.05.-27.05.2018	06.02.-11.02.2018	08.05.-13.05.2018
06.06.-10.06.2018	03.05.-07.05.2018	
	01.06.-05.06.2018	

Weitere Termine auf Anfrage



Foto: Ina Zabel

Friederike Luise Arnholdt

Violoncello
Weimar

Friederike Luise Arnholdt, geboren 1995 in München, erhielt ihren ersten Cellounterricht bei Eldar Issakadze. Von 2009 bis 2012 war sie Schülerin von Maximilian Hornung und wurde anschließend an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar in die Klasse von Wolfgang Emanuel Schmidt aufgenommen. Zu ihrer Ausbildung zählen Meisterkurse u. a. bei Ivan Monighetti, Natalia Gutman, Wolfgang Boettcher, László Fenyő, Danjulo Ishizaka, Claudio Bohórquez und Jens Peter Maintz.

Die Cellistin erspielte sich erste Preise in der Solowertung bei Jugend musiziert und erhielt den Sonderpreis der Bertold Hummel Stiftung. Beim Deutschen Musikwettbewerb 2016 wurde sie mit einem Stipendium ausgezeichnet und in die 61. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen.

Sie wurde zur Kammermusikwerkstatt des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks eingeladen und arbeitete als Stipendiatin der Heidelberg Festival Akademie 2016 des Musikfestivals Heidelberger Frühling zusammen mit Daniel Müller-Schott und Isang Enders. Als Solistin und Kammermusikerin konzertierte sie u. a. beim Festival Schwäbischer Musiksommer Mozartiade, in der Franz-Liszt-Musikakademie Budapest, der Liederhalle Stuttgart, dem Brucknerhaus Linz, Schloss Nymphenburg München und Schloss Bellevue.

Seit 2007 ist Friederike Luise Arnholdt Stipendiatin der Deutschen Stiftung Musikleben und spielt als mehrfache Preisträgerin des Wettbewerbs des Deutschen Musikinstrumentenfonds ein Violoncello von Stefano Scarampella, Mantua um 1900.

Sanel Redžić wurde am 25. Juli 1988 in Tuzla, Bosnien-Herzegowina geboren. Er ist Preisträger zahlreicher internationaler Gitarrenwettbewerbe. Er war Erstplatzierter des Guitar Art Festival Belgrad 2005, des Forum Gitarre Wien 2005, der International Guitar Competition Szeged 2007, der International Biennial Guitar Competition Kutná Hora 2009, des Anna Amalia Gitarrenwettbewerbs in Weimar 2009, der Oberhausen International Guitar Competition 2010, der International Guitar Competition Guitarmania in Lissabon 2011, der Tokyo International Guitar Competition 2012 sowie der International Guitar Competition Changsa 2013. Beim Deutschen Musikwettbewerb 2016 wurde er mit einem Stipendium ausgezeichnet und in die 61. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen.

Seinen ersten Gitarrenunterricht erhielt er mit acht Jahren an der Musikschule in Tuzla bei Predrag Stanković. Ein Jahr später gab er sein erstes Solokonzert, ebenfalls in Tuzla. 2007 wurde er an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar aufgenommen und studierte bei Thomas Müller-Pering und Ricardo Gallen. Er begeisterte sowohl das Publikum als auch die Fachpresse bei mehr als eintausend Auftritten in ganz Europa, Chile, Mexiko, China, Japan, Indien und den USA.



Foto: Michael Rudolph

Sanel Redžić

Gitarre
Weimar

Sanel Redžić konzertierte bereits im Concertgebouw Amsterdam, in der Tokyo Bunka Kaikan Recital Hall, der Yamaha Hall Tokyo, dem Carl-Orff-Saal im Gasteig in München und in der National Philharmonic of Ukraine. Darüber hinaus tritt er als Solist mit diversen Orchestern auf und gibt regelmäßig Meisterkurse. Er produzierte CDs mit dem Mitteldeutschen Rundfunk, Gramofon Sarajevo und KSG Exaudiom, und wirkte in zahlreichen Rundfunk- und Fernsehproduktionen mit.

www.sanelredzic.com

Programm 1

Antonio Vivaldi (1678-1741)

Sonate e-Moll op. 14/5 RV 40
für Violoncello und Basso continuo
(Bearb. von Sanel Redžić)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Suite Nr. 6 D-Dur BWV 1012
für Violoncello solo

Erkki-Sven Tüür (*1959)

Spiel für Violoncello und Gitarre

Pause

Heitor Villa-Lobos (1887-1959)

Bachianas Brasileiras Nr. 5 W 389
Cantilena für Sopran und Violoncello-
orchester
(Bearb. von Heitor Villa-Lobos)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Partita Nr. 2 d-Moll BWV 1004
für Violine solo
(Bearb. für Gitarre von Sanel Redžić)

Manuel de Falla (1876-1946)

Suite populaire espagnole
für Mezzosopran und Klavier
(Bearb. von Konrad Ragossnig)

Programm 2

Franz Schubert (1797-1828)

Sonate a-Moll D 821
für Arpeggione und Klavier
(Bearb. von Sanel Redžić)

Joaquim Malats (1872-1912)

Serenata española für Klavier solo
(Bearb. für Gitarre von Francisco Tárrega)

Francisco Tárrega (1852-1909)

Fantasía sobre „La traviata“ de Verdi
für Gitarre solo

Peter Iljitsch Tschaikowsky (1840-1893)

Nocturne cis-Moll op. 19/4 für Klavier solo
(Bearb. von Sanel Redžić)

Pause

Raffaele Bellafronte (*1961)

Suite Nr. 1 für Violoncello und Gitarre

Enrique Granados (1867-1917)

Intermezzo aus der Oper „Goyescas“
(Bearb. von Sanel Redžić)

Manuel de Falla (1876-1946)

Danza Española Nr. 1 aus der Oper „La
Vida Breve“
(Bearb. von Konrad Ragossnig)



Duo Szabó-Flowers

Ildikó Szabó - Violoncello

Jesse Flowers - Gitarre

Freie Termine

Nord
09.03.-12.03.2018
16.03.-18.03.2018
01.06.-05.06.2018

Mitte
01.12.-04.12.2017
13.03.-15.03.2018
30.03.-02.04.2018
06.06.-10.06.2018

Süd
05.12.-10.12.2017
03.04.-08.04.2018



Foto: Janka Dávid

Ildikó Szabó

Violoncello

Berlin

Ildikó Szabó wurde 1993 in eine Musikerfamilie geboren. Seit 2011 studiert sie bei Jens Peter Maintz an der Universität der Künste Berlin. Weitere Einflüsse erhielt sie von János Starker, Lynn Harrell, Natalia Gutman, Philippe Muller, David Geringas, Frans Helmerson, Gustav Rivinius, Claudio Bohórquez sowie von Alfred Brendel.

Im Alter von 14 Jahren veröffentlichte Ildikó Szabó ihre erste CD beim Label Hungaroton. Im Jahre 2014 erschien eine Aufnahme von Emanuel Moórs Doppelkonzert, das sie gemeinsam mit Cellist Péter Szabó und dem Ungarischen Symphonieorchester unter der Leitung von Zsolt Hamar spielte.

Im selben Jahr gewann sie den 2. Preis, den Publikumspreis sowie sieben Sonderpreise der Pablo Casals International Cello Competition. 2016 wurde sie als Stipendiatin des Deutschen Musikwettbewerbs in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler (BAJK) aufgenommen. Ildikó Szabó ist darüber hinaus Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes und TONALi, und verfügt über besondere Qualifikationen hinsichtlich der Musik-Kommunikation.

Ildikó Szabó konzertierte bereits in bekannten Konzertsälen wie dem Mariinsky-II Theater in Sankt Petersburg, dem Concertgebouw in Amsterdam sowie der Laeiszhalle in Hamburg. Als Solistin trat sie mit dem Budapest Festival Orchestra, dem Porto Symphony Orchestra und den Hamburger Symphonikern unter der Leitung von Iván Fischer, Michael Sanderling und Gábor Takács-Nagy auf.

Seit 2013 spielt sie ein Antonio Sgarbi Cello (Rom, 1894), welches ihr großzügig von der Deutschen Stiftung Musikleben zur Verfügung gestellt wird.

www.ildikoszabo.com

Jesse Flowers wurde 1994 als Sohn einer deutschen Mutter und eines chinesisch-australischen Vaters in Sydney, Australien geboren. Mit elf Jahren erhielt er seinen ersten Gitarrenunterricht bei Christopher Keane, später bei dem Komponisten Phillip Houghton. An der Australian National University (2012-2014) studierte er bei Minh le Hoang und Timothy Kain, und erhielt den Bachelor of Music. Seit November 2014 studiert er bei Tilman Hoppstock an der Akademie für Tonkunst Darmstadt, wo er sein künstlerisches Aufbaustudium im April 2017 abschließen wird.

Seit er in Deutschland studiert, konzertiert er sowohl als Solist als auch in verschiedenen Kammermusikbesetzungen, u. a. mit dem Cellisten Wolfgang Boettcher. Er wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet: 2015 erhielt er ein Stipendium des Darmstädter Musikpreises, das begabte Nachwuchsmusikerinnen und -musiker unterstützt.



Foto: Stephan Summers

Jesse Flowers

Gitarre

Darmstadt

Im gleichen Jahr gewann er den akademieinternen Prinzessin Margaret von Hessen Wettbewerb, an dem alle Studierende der Akademie für Tonkunst Darmstadt teilnehmen können. Im März 2016 war er Finalist des Deutschen Musikwettbewerbs und wurde daraufhin als Stipendiat in die 61. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen. Im August 2016 gewann er den ersten Preis bei dem renommierten Internationalen Gitarrenwettbewerb Nürtingen.

Programm

Luigi Boccherini (1743-1805)

Sonate in c-Moll G. 2
für Violoncello und Basso continuo
(Bearb. für Cello und Gitarre von
Jesse Flowers)

Franz Schubert (1797-1828)

Arpeggione Sonate D. 821
für Arpeggione und Klavier
(Bearb. für Cello und Gitarre von
Tilman Hoppstock)

Pause

Astor Piazzolla (1921-1992)

Invierno Porteño
aus: Cuatro Estaciones Porteñas
für Violine, Klavier, E-Gitarre, Kontrabass und Bandoneón
(Bearb. für Cello und Gitarre von
Ildikó Szabó und Jesse Flowers)

Alberto Ginastera (1916-1983)

Sonate für Gitarre op. 47

Manuel de Falla (1876-1946)

Siete canciones populares españolas
für Klavier und Gesang
(Bearb. für Gitarre und Cello von
Miguel Llobet-Maurice Maréchal)



Foto: Stephan Summers

Duo Amaris

Julia Spies - Mezzosopran

Jesse Flowers - Gitarre

Freie Termine

Nord	Mitte	Süd
12.10.-15.10.2017	19.10.-23.10.2017	21.09.-24.09.2017
02.11.-05.11.2017	09.11.-12.11.2017	24.10.-29.10.2017
04.01.-09.01.2018	10.01.-14.01.2018	13.11.-19.11.2017
15.02.-20.02.2018	21.02.-25.02.2018	25.01.-28.01.2018
03.05.-07.05.2018	24.04.-29.04.2018	19.04.-23.04.2018
21.06.-24.06.2018	08.05.-13.05.2018	05.07.-08.07.2018
19.07.-22.07.2018	23.07.-25.07.2018	26.07.-29.07.2018



Foto: Stephan Summers

Julia Spies

Mezzosopran
Köln

Julia Spies (*1988 in Heidelberg) studierte an der Hochschule für Musik Detmold Gesang bei Heiner Eckels und Gerhild Romberger sowie Liedgestaltung bei Manuel Lange. Nun setzt sie ihr Studium an der Hochschule für Musik und Tanz Köln im Konzertexamen bei Lioba Braun fort. An der Universität Paderborn absolvierte sie zudem ihren Bachelor im Fach Musikwissenschaft.

In freien Opernproduktionen war sie u. a. beim Bad Lauchstädter Theatersommer, beim Ekhof-Festival Gotha und an der Music Academy Savonlinna (Finnland) zu erleben sowie als Solistin mit dem Bundesjugendorchester in Bonn und El Jem (Tunesien).

Unkonventionelle Projekte ins Leben zu rufen, ist ihre besondere Stärke: So führte sie noch im Studium eine Uraufführungs-Matinée für Frauenquartett, ein abendfüllendes Programm über Maria von Magdala und den Schönberg-Zyklus „Pierrot Lunaire“ szenisch auf. Sie musiziert gerne in Liederabenden mit außergewöhnlichen Konzeptionen und Improvisationen. Ferner ist sie Mitbegründerin des Vokalensembles Seicento vocale.

Für ihre Liedinterpretationen wurde Julia Spies mit mehreren Preisen ausgezeichnet und beim Deutschen Musikwettbewerb 2016 als Stipendiatin in die 61. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen. Weitere Stipendien erhielt sie u. a. vom Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen (Aufenthalt in der Cité Internationale des Arts Paris) und der Studienstiftung des deutschen Volkes e.V.

Jesse Flowers wurde 1994 als Sohn einer deutschen Mutter und eines chinesisch-australischen Vaters in Sydney, Australien geboren. Mit elf Jahren erhielt er seinen ersten Gitarrenunterricht bei Christopher Keane, später bei dem Komponisten Phillip Houghton. An der Australian National University (2012-2014) studierte er bei Minh le Hoang und Timothy Kain, und erhielt den Bachelor of Music. Seit November 2014 studiert er bei Tilman Hoppstock an der Akademie für Tonkunst Darmstadt, wo er sein künstlerisches Aufbaustudium im April 2017 abschließen wird.

Seit er in Deutschland studiert, konzertiert er sowohl als Solist als auch in verschiedenen Kammermusikbesetzungen, u. a. mit dem Cellisten Wolfgang Boettcher. Er wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet: 2015 erhielt er ein Stipendium des Darmstädter Musikpreises, das begabte Nachwuchsmusikerinnen und -musiker unterstützt.

Im gleichen Jahr gewann er den akademieinternen Prinzessin Margaret von Hessen Wettbewerb, an dem alle Studierende der Akademie für Tonkunst Darmstadt teilnehmen können. Im März 2016 war er Finalist des Deutschen Musikwettbewerbs und



Foto: Stephan Summers

Jesse Flowers

Gitarre
Darmstadt

wurde daraufhin als Stipendiat in die 61. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen. Im August 2016 gewann er den ersten Preis bei dem renommierten Internationalen Gitarrenwettbewerb Nürtingen.

Programm 1

„Da unten im Tale...“

John Dowland (ca. 1563-1626)

Seven Songs

aus: The First Booke of Songes and a Musically Banquet

(Bearb. für Gitarre und Gesang von Michael Ernst)

Johannes Brahms (1833-1897)

Sieben Volkslieder

aus: 49 deutsche Volkslieder WoO 33

für Klavier und Gesang

(Bearb. für Gitarre und Gesang von Tilman Hoppstock)

Vivienne Olive (*1950)

Whispers of heavenly death for mezzo-soprano or tenor solo (Walt Whitman)

Pause

Luciano Berio (1925-2003)

Sequenza III per voce femminile

Alberto Ginastera (1916-1983)

Sonate für Gitarre op. 47

Manuel de Falla (1876-1946)

Siete canciones populares españolas für Klavier und Gesang

(Bearb. für Gitarre und Gesang von Miguel Lobet)

Programm 2

„Eingedunkelt...“

John Dowland (ca. 1563-1626)

aus: The First Booke of Songes and a Musically Banquet

(Bearb. für Gitarre und Gesang von Michael Ernst)

Awake, sweet love

In darkness let me dwell

Come again: Sweet love doth now invite

Come Heavy Sleep

Benjamin Britten (1913-1976)

Nocturnal after John Dowland für Guitar op. 70

Claude Debussy (1862-1918)

Mélodies

(Bearb. für Gitarre und Gesang von Tilman Hoppstock)

Pause

Aribert Reimann (*1936)

Eingedunkelt für Alt solo (Celan)

Franz Schubert (1797-1828)

Meeres Stille (Goethe)

Der Mondabend (Kumpf/Ermin)

Nachtviolen (Mayrhofer)

Nachtstück (Mayrhofer)

(Bearb. für Gitarre und Gesang von Tilman Hoppstock)



Foto: Sebastian Palzhoff

Duo L'aura serena

Julia Spies - Mezzosopran

Laura Schwind - Klavier

Freie Termine

Nord	Mitte	Süd
12.10.-15.10.2017	19.10.-23.10.2017	21.09.-24.09.2017
02.11.-05.11.2017	09.11.-12.11.2017	24.10.-29.10.2017
04.01.-09.01.2018	10.01.-14.01.2018	13.11.-19.11.2017
15.02.-20.02.2018	21.02.-25.02.2018	25.01.-28.01.2018
03.05.-07.05.2018	24.04.-29.04.2018	19.04.-23.04.2018
21.06.-24.06.2018	08.05.-13.05.2018	05.07.-08.07.2018
19.07.-22.07.2018	23.07.-25.07.2018	26.07.-29.07.2018



Foto: Stephan Summers

Julia Spies

Mezzosopran
Köln

Julia Spies (*1988 in Heidelberg) studierte an der Hochschule für Musik Detmold Gesang bei Heiner Eckels und Gerhild Romberger sowie Liedgestaltung bei Manuel Lange. Nun setzt sie ihr Studium an der Hochschule für Musik und Tanz Köln im Konzertexamen bei Lioba Braun fort. An der Universität Paderborn absolvierte sie zudem ihren Bachelor im Fach Musikwissenschaft.

In freien Opernproduktionen war sie u. a. beim Bad Lauchstädter Theatersommer, beim Ekho-Festival Gotha und an der Music Academy Savonlinna (Finnland) zu erleben sowie als Solistin mit dem Bundesjugendorchester in Bonn und El Jem (Tunesien).

Unkonventionelle Projekte ins Leben zu rufen, ist ihre besondere Stärke: So führte sie noch im Studium eine Uraufführungs-Matinée für Frauenquartett, ein abendfüllendes Programm über Maria von Magdala und den Schönberg-Zyklus „Pierrot Lunaire“ szenisch auf. Sie musiziert gerne in Liederabenden mit außergewöhnlichen Konzeptionen und Improvisationen. Ferner ist sie Mitbegründerin des Vokalensembles Seicento vocale.

Für ihre Liedinterpretationen wurde Julia Spies mit mehreren Preisen ausgezeichnet und beim Deutschen Musikwettbewerb 2016 als Stipendiatin in die 61. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen. Weitere Stipendien erhielt sie u. a. vom Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen (Aufenthalt in der Cité Internationale des Arts Paris) und der Studienstiftung des deutschen Volkes e.V.

Laura Schwind, geboren 1989 in Münster, begann im Alter von sechs Jahren mit dem Klavierspiel. Ersten Unterricht bekam sie an der Westfälischen Schule für Musik. Beim Wettbewerb Jugend musiziert gewann sie mehrere Preise und gelangte in verschiedenen Besetzungen bis zum Bundeswettbewerb. Es folgte eine vertiefte pianistische Ausbildung bei Annette Strootmann. Nach einem kurzen Studium der Musikwissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster begann Laura Schwind im Jahr 2010 ihre professionelle Ausbildung unter der Leitung von Matthias Petersen und Bob Versteegh an der Hochschule für Musik Detmold.

Die Teilnahme an Meisterkursen und ein Auslandsaufenthalt in Wien verschafften ihr weitere musikalische Anregungen. Derzeit setzt sie ihr Studium im Master Liedgestaltung in der Klasse von Manuel Lange fort. Für ihre hervorragenden Leistungen erhielt sie ein Deutschlandstipendium der Stiftung Studienfonds Ostwestfalen-Lippe.

Laura Schwind begleitet SängerInnen auf Wettbewerben, etwa beim Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb Zwickau oder dem Bundeswettbewerb Gesang Berlin.



Foto: Kirsten Linneweber

Laura Schwind

Klavier
Detmold

Sie arbeitet darüber hinaus im Bereich der musikalischen Improvisation und experimentiert mit dem Zusammenspiel von Musik, Theater, Tanz und anderen Künsten.

In langjähriger Zusammenarbeit mit der Mezzosopranistin Jenni Reineke entstand das Duo Panta Rhei, das in Deutschland erfolgreich Konzerte gibt. Zusammen mit Julia Spies bildet sie außerdem seit 2015 das Duo L'aura serena.

Programm:

„Unterm Schutz von dichten Blättergründen...“

Zwei Höhepunkte musikalischer Lyrik erzählen voller Atmosphäre von Aufblühen und Verwelken, Erweckung, Erfüllung und Enttäuschung

Arnold Schönberg (1874-1951)

15 Gedichte aus „Das Buch der hängenden Gärten“ von Stefan George op. 15:

Unterm Schutz von dichten Blättergründen
Hain in diesen Paradiesen
Als Neuling trat ich ein in dein Gehege
Da meine Lippen reglos sind und brennen
Saget mir auf welchem Pfade
Jedem Werke bin ich fürder tot
Angst und Hoffen wechselnd mich beklemmen
Wenn ich heut nicht deinen Leib berühre
Streng ist uns das Glück und spröde
Das schöne Beet betrachte ich im Harren
Als wir hinter dem beblühten Tore
Wenn sich bei heiliger Ruh in tiefen Matten
Du lehnst wider eine Silberweide
Sprich nicht immer von dem Laub
Wir bevölkerten die abenddüstern Lauben

Robert Schumann (1810-1856)

Liederkreis op. 39:

In der Fremde
Intermezzo
Waldesgespräch
Die Stille
Mondnacht
Schöne Fremde
Auf einer Burg
In der Fremde
Wehmut
Zwielicht
Im Walde
Frühlingsnacht

Pause



Foto: Alejo Fernández

Duo Biloba

Andreas Lipp - Klarinette

Katharina Groß - Klavier

Freie Termine

Nord	Mitte	Süd
01.12.-06.12.2017	07.12.-10.12.2017	13.03.-18.03.2018
06.04.-11.04.2018	09.03.-12.03.2018	08.06.-13.06.2018
	12.04.-15.04.2018	
	14.06.-17.06.2018	



Andreas Lipp

Klarinette
Berlin

Foto: Alejo Fernández

Das **Duo Biloba**, bestehend aus Katharina Groß, Klavier, und Andreas Lipp, Klarinette, wurde beim Deutschen Musikwettbewerb 2016 mit einem Stipendium des Deutschen Musikrats ausgezeichnet und damit für die Saison 2017/2018 in die Bundesauswahl Konzerte junger Künstler aufgenommen.

Die in Berlin lebenden Musiker lernten sich 2014 im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals kennen und begannen bald darauf gemeinsam Kammermusik zu machen. Seit 2015 spielen sie als festes Duo zusammen und geben Konzerte in ganz Deutschland und bei internationalen Festivals, wie den Sommerlichen Musiktagen Hitzacker. Für 2017 erhielten sie bereits eine Einladung zu den Ludwigsburger Schlossfestspielen.

Maßgeblich für ihre musikalische Entwicklung als Duo ist die intensive Zusammenarbeit mit ihren Lehrern Björn Lehmann, Martin Spangenberg und Frank-Immo Zichner.

Ihr Ensemblename entstammt dem Gedicht „Ginko Biloba“ aus dem West-östlichen Divan von Johann Wolfgang von Goethe. Das zweigeteilte Blatt des Baumes ist hier ein Sinnbild der Freundschaft und symbolisiert für die beiden Musiker die Symbiose von Klang und Individualität im Duo.

Andreas Lipp studierte Klarinette bei Ulf Rodenhäuser und Norbert Kaiser, sowie zurzeit bei Martin Spangenberg an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Er war Akademist der Berliner Philharmoniker und bereits als Soloklarinetist beim hr-Sinfonieorchester, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin und dem Staatssinfonieorchester Hannover zu hören. Andreas Lipp ist Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und 1. Preisträger beim 2. Internationalen Klarinettenwettbewerb Freiburg im Breisgau.

Die Pianistin Katharina Groß studierte bis zu ihrem künstlerischen und pädagogischen Diplom bei Matthias Kirschnereit, Stephan Imorde und Erik T. Tawaststjerna. Zurzeit setzt sie ihr Studium an der Universität der Künste Berlin bei Björn Lehmann fort. Katharina Groß ist Preisträgerin zahlreicher internationaler Wettbewerbe, wie z.B. der 6th New York International Piano Competition, der 8th Campillos International Piano Competition (Spanien) und dem 16. Münchner Klavierpodium. Sie ist Stipendiatin von Yehudi Menuhin „Live Music Now“ Rostock und Berlin, der Gisela und Erich Andreas-Stiftung, sowie des Cusanuswerks.

Mehr Informationen über das Duo Biloba und Katharina Gross:
www.grosskatharina.com



Katharina Groß

Klavier
Berlin

Foto: Alejo Fernández

Programm 1

„Umbruch“

Eine Blütenlese der Musik für Klarinette und Klavier um die Jahrhundertwende. Alle Werke sind in einem Zeitraum von 19 Jahren entstanden. Während die Werke von Reger und Debussy den Kontrast von Spätromantik und aufkommender Moderne demonstrieren, ermöglicht der zweite Teil einen neuen Blick auf die Sonate von Johannes Brahms, dessen Kompositionstechniken von Alban Berg aufgegriffen und weiterentwickelt wurden.

Max Reger (1873-1916)

Sonate für Klarinette und Klavier in B-Dur op. 107 (1909)

Claude Debussy (1862-1918)

Première Rhapsodie für Klarinette und Klavier (1909/1910)

Pause

Alban Berg (1885-1935)

Vier Stücke op. 5 (1913)

Johannes Brahms (1833-1897)

Sonate für Klarinette und Klavier in f-Moll op. 120/1 (1894)

Programm 2

„Klangfarben“

Trotz unterschiedlicher Ausgangspunkte für das jeweilige Werk, verbindet diese Komponisten etwas Grundlegendes: die Faszination für den Klang der Klarinette. „Klangfarben“ ist ein Streifzug durch die Meisterwerke der Klarinettenliteratur und ihre Farbfacetten.

Robert Schumann (1810-1856)

Fantasiestücke op. 73
für Klavier und Klarinette (1849)

Jörg Widmann (*1973)

Fünf Bruchstücke
für Klarinette und Klavier (1997)

Carl Maria von Weber (1786-1826)

Grand Duo Concertant in Es-Dur op. 48 (1816)

Pause

Claude Debussy (1862-1918)

Première Rhapsodie
für Klarinette und Klavier (1909/1910)

Alban Berg (1885-1935)

Vier Stücke op. 5 (1913)

Johannes Brahms (1833-1897)

Sonate für Klarinette und Klavier in Es-Dur op. 120/2 (1894)

(Fortsetzung nächste Seite)

Duo Biloba

Andreas Lipp - Klarinette
Katharina Groß - Klavier

Programm 3

„Moderne und Tanz“

Viele Komponisten des 20. Jahrhunderts schöpften aus verschiedensten Einflüssen, wie der Folklore oder dem Jazz, und formten daraus eine individuelle Klangsprache. Dieses Programm soll die Vielfalt und die Kontraste in der Musik dieser Zeit aufzeigen. Gehen Sie mit uns auf eine musikalisch bunte Entdeckungsreise.

Paul Hindemith (1895-1963)

Sonate für Klarinette und Klavier
in B-Dur

Witold Lutosławski (1913-1994)

Dance Preludes
für Klarinette und Klavier

Leonard Bernstein (1918-1990)

Sonate für Klarinette und Klavier
(1941/42)

Pause

Francis Poulenc (1899-1963)

Sonate für Klarinette und Klavier
FP 184

Bohuslav Martinů (1890-1959)

Sonatine für Klarinette und Klavier
H 356

Jean Françaix (1912-1997)

Tema con variazioni
für Klarinette und Klavier



Duo Biloba & Ildikó Szabó

Ildikó Szabó, Violoncello

Andreas Lipp, Klarinette

Katharina Groß, Klavier

Freie Termine

Nord	Mitte	Süd
26.09.-01.10.2017	22.09.-25.09.2017	03.11.-05.11.2017
27.10.-30.10.2017	31.10.-02.11.2017	06.02.-11.02.2018
11.05.-13.05.2018	02.02.-05.02.2018	17.05.-20.05.2018
	14.05.-16.05.2018	

Duo Biloba & Ildikó Szabó

Ildikó Szabó, Violoncello

Andreas Lipp, Klarinette

Katharina Groß, Klavier



Foto: Janka Dávid

Ildikó Szabó wurde 1993 in eine Musikerfamilie geboren. Seit 2011 studiert sie bei Jens Peter Maintz an der Universität der Künste Berlin. Weitere Einflüsse erhielt sie von János Starker, Lynn Harrell, Natalia Gutman, Philippe Muller, David Geringas, Frans Helmerson, Gustav Rivinius, Claudio Bohórquez sowie von Alfred Brendel.

Im Alter von 14 Jahren veröffentlichte Ildikó Szabó ihre erste CD beim Label Hungaroton. Im Jahre 2014 erschien eine Aufnahme von Emanuel Moórs Doppelkonzert, das sie gemeinsam mit Cellist Péter Szabó und dem Ungarischen Symphonieorchester unter der Leitung von Zsolt Hamar spielte.

Im selben Jahr gewann sie den 2. Preis, den Publikumspreis sowie sieben Sonderpreise der Pablo Casals International Cello Competition. 2016 wurde sie als Stipendiatin des Deutschen Musikwettbewerbs in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler (BAKJK) aufgenommen. Ildikó Szabó ist darüber hinaus Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes und TONALi, und verfügt über besondere Qualifikationen hinsichtlich der Musik-Kommunikation.

Die Cellistin konzertierte bereits in bekannten Konzertsälen wie dem Mariinsky-II Theater in Sankt Petersburg, dem Concertgebouw in Amsterdam sowie der Laeiszhalle in Hamburg. Als Solistin trat sie mit dem Budapest Festival Orchestra, dem Porto Symphony Orchestra und den Hamburger Symphonikern unter der Leitung von Iván Fischer, Michael Sanderling und Gábor Takács-Nagy auf.

Seit 2013 spielt sie ein Antonio Sgarbi Cello (Rom, 1894), welches ihr großzügig von der Deutschen Stiftung Musikleben zur Verfügung gestellt wird.

www.ildikoszabo.com

Duo Biloba: Die Biografie finden Sie auf Seite 68.

Informationen zu Sven Daigger
(Komponist des Auftragswerks):

<http://www.svenaigger.de>
<https://soundcloud.com/venaigger>

Programm 1

„Ins Freie“

Das Einfangen von Sinneseindrücken und neue Klangfarben spielten für die französischen Komponisten des 20. Jahrhunderts eine große Rolle. Sie bilden damit einen Kontrast zu den Tendenzen im deutschsprachigen Raum, sich von der Tonalität zu befreien. Die Auftragskomposition von Sven Daigger spannt diesen Bogen zur heutigen Zeit, denn auch er sucht nach neuen musikalischen Pfaden, auf denen Bewegung, Energetik und Sinnlichkeit eine entscheidende Rolle spielen.

Claude Debussy (1862-1918)

Première Rhapsodie
für Klarinette und Klavier

Alban Berg (1885-1935)

Vier Stücke op. 5

Francis Poulenc (1899-1963)

Sonate für Violoncello und Klavier
FP 143

Pause

Sven Daigger (*1984)

Auftragswerk für Klarinetten trio

Gabriel Fauré (1845-1924)

Klaviertrio in d-Moll op. 120
Urfassung für Klarinetten trio

Programm 2

„Begegnungen“

Die anregende Kraft der Begegnung, sowohl in der Freundschaft zwischen Komponisten als auch in der Inspiration durch die Musik anderer, ist der Leitgedanke dieses Programms. Freuen Sie sich mit uns auf das Zusammentreffen mit dem zeitgenössischen Komponisten Sven Daigger, dessen Werk einen beziehungsreichen Kontrast zu den anderen Werken des Abends bildet und zum Entdecken von Neuem einlädt.

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Klarinetten trio in B-Dur op. 11
(„Gassenhauer-Trio“)

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

Sonate für Violoncello und Klavier in D-Dur op. 58

Pause

Robert Schumann (1810-1856)

Fantasiestücke für Klarinette und Klavier op. 73

Sven Daigger (*1984)

Auftragswerk für Klarinetten trio

Johannes Brahms (1833-1897)

Klarinetten trio in a-Moll op. 114



Foto: Elli fotografiert

Trio Céleste

Sebastian Berner, Trompete

Maximilian Sutter, Trompete

Amelie Held, Orgel

Amelie Held, Orgel solo

Freie Termine

Nord	Mitte	Süd
15.09.-18.09.2017	19.09.-24.09.2017	27.09.-29.09.2017
10.11.-12.11.2017	03.11.-06.11.2017	07.11.-09.11.2017
07.12.-13.12.2017	01.12.-06.12.2017	24.11.-30.11.2017
22.02.-27.02.2018	17.02.-21.02.2018	10.01.-14.01.2018
18.05.-22.05.2018	23.05.-27.05.2018	03.03.-06.03.2018
20.07.-22.07.2018	08.06.-10.06.2018	01.06.-07.06.2018
	27.07.-29.07.2018	28.06.-01.07.2018



Amelie Held

Orgel
Detmold

Foto: Elli fotografiert



Foto: Elli fotografiert

Sebastian Berner

Trompete
Karlsruhe



Foto: Elli fotografiert

Maximilian Sutter

Trompete
Karlsruhe

Amelie Held wurde 1996 in Karlsruhe geboren und wuchs in München auf. Mit sechs Jahren erhielt sie ihren ersten Unterricht am Klavier, kurz darauf auf der Violine. 2010 begann sie mit dem Orgelspiel in der Klasse von Heidi Emmert an der Hochschule für Katholische Kirchenmusik Regensburg. Bei Jugend musiziert 2012 erhielt sie den ersten Preis auf Bundesebene. Meisterkurse u. a. bei Edgar Krapp, Bernhard Haas und Guy Bovet ergänzen ihre Ausbildung.

Amelie Held ist nicht nur Organistin, sondern auch Violinistin und Kammermusikerin. Mit zwölf Jahren wurde sie als Jungstudentin in die Klasse des Violinprofessors Conrad von der Goltz aufgenommen, der sie bis zu ihrem Abitur 2014 unterrichtete. Während der Schulzeit hatte sie in mehreren Münchner Jugendorchestern die Konzertmeisterposition inne und wurde 2014 in das Gustav Mahler Jugendorchester aufgenommen, wo sie unter namhaften Dirigenten wie Christoph Eschenbach, Herbert Blomstedt und Jonathan Nott auftreten durfte. Konzerte und Meisterkurse, u. a. bei Julia Fischer, Ingolf Turban und Michael Wolf, führten sie bereits durch ganz Europa und in die USA.

Seit Herbst 2014 studiert Amelie Held an der Hochschule für Musik Detmold sowohl Violine in der Klasse von Ulrike-Anima Mathé als auch Orgel in der Klasse von Martin Sander. Ab 2016 studiert sie parallel am Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris und hat somit Gelegenheit, u. a. mit Olivier Latry und Thierry Escaich zu arbeiten.

Im Rahmen des Deutschen Musikwettbewerbs 2016 wurde sie im Fach Orgel mit einem Stipendium ausgezeichnet, das mit der Aufnahme in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler verbunden ist.

Sebastian Berner, geboren 1994, erhielt neunjährig seinen ersten Trompetenunterricht bei Markus Klein.

Beim Wettbewerb Jugend musiziert ist er mehrfacher erster Bundespreisträger. Weitere erste Preise gewann er beim Carl-Schroeder-Wettbewerb in Sondershausen sowie beim Wettbewerb des Tonkünstlerverbandes 2010. Im Jahr 2011 erhielt er den Musikförderpreis der Kreissparkasse Waiblingen, die ihn seitdem zusätzlich mit einem Stipendium unterstützt. 2015 gewann Sebastian Berner beim Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerb in Berlin den zweiten Preis und wurde Stipendiat bei Yehudi Menuhin „Live Music Now“. Im selben Jahr erspielte er sich den ersten Preis beim Internationalen Trompetenwettbewerb Bad Säckingen und gewann

den Ingolstädter Musikförderpreis sowie den Publikumspreis. 2016 erhielt er beim Deutschen Musikwettbewerb einen Sonderpreis der Deutschen Stiftung Musikleben und wurde Stipendiat des Deutschen Musikrats.

Als Solist wirkte er bei Konzerten der Sinfonietta Tübingen und dem Loh-Orchester Sondershausen mit. Künstlerische Anregungen erhielt Sebastian Berner von Gabor Boldozski, Frits Damrow, Laura Vukobratovic, Wim van Hasslet und Guido Segers. Er war Mitglied im Landes- und Bundesjugendorchester und tourte 2015 mit der Jungen Deutschen Philharmonie durch Slowenien, Österreich und Deutschland.

Von 2013 bis 2016 studierte Sebastian Berner bei Hannes Läubin an der Hochschule für Musik und Theater München. Seit 2016 ist er Student bei Reinhold Friedrich an der Hochschule für Musik Karlsruhe.

Maximilian Sutter, geboren 1994, studiert seit 2013 an der Musikhochschule Karlsruhe bei Reinhold Friedrich. Weitere musikalische Impulse erhielt er u. a. durch Klaus Schuhwerk, Frits Damrow, Jeroen Berwaerts und Manuel Blanco.

Er gewann zahlreiche erste Bundespreise bei Jugend musiziert in der Solo- und Ensemblewertung und war Semifinalist des Deutschen Musikwettbewerbs 2013. Mit seinem 2014 gegründeten Blechbläserquintett „Ardenti Brass“ gewann er noch im selben Jahr den 1. Preis beim Internationalen Wettbewerb der Europastadt Passau in der Kategorie Professionals. 2015 erhielt er den 3. Preis beim Internationalen Trompetenwettbewerb in Bad Säckingen. Beim Deutschen Musikwettbewerb 2016 erreichte er das Semifinale und wurde mit einem Stipendium ausgezeichnet, verbunden mit der Aufnahme in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler (BAKJK).

Sein Solodebüt gab er im September 2015 mit der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz unter der Leitung von Karl Heinz Steffens mit Schostakowitschs Konzert für Klavier und Trompete. Im August 2016 konzertierte er mit dem Luzern Festival Brass Ensemble.

Orchestererfahrung sammelte Maximilian Sutter als Aushilfe im Orchestra Nacional de España Madrid, dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim, im Symphony Orchestra of India sowie in diversen Jugendorchestern, wie dem Bundesjugendorchester, der Jungen Deutschen Philharmonie und dem Gustav Mahler Jugendorchester. Dadurch wurde es ihm ermöglicht, in den größten Konzerthäusern Europas mit renommierten Dirigenten wie Sir Simon Rattle und Jonathan Nott zu spielen.

Trio Céleste

Sebastian Berner - Trompete
Maximilian Sutter - Trompete
Amelie Held - Orgel

Amelie Held

Orgel

Programm 1

Antonio Vivaldi (1678-1741)
Konzert in C-Dur
für zwei Trompeten und Orgel

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
„Wachet auf ruft uns die Stimme“
Choralbearbeitung aus BWV 140
für zwei Trompeten und Orgel

Giovanni Buonaventura Viviani (1638-1693)
Sonata Prima op. 4
für Trompete und Orgel

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
„Schmücke dich, o liebe Seele“
BWV 654 für Orgel solo

Pause möglich

Francesco Onofrio Manfredini (1684-1762)
Konzert in C-Dur
für zwei Trompeten und Orgel

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
„Es wolle Gott und gnädig sein“
Choralbearbeitung aus BWV 76
für zwei Trompeten und Orgel

Georg Philipp Telemann (1681-1767)
6 Märsche aus: 12 Marches héroïques TWV 50:31-42 für Trompete und Orgel

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Konzert in d-Moll für Orgel solo BWV 596

Alessandro Scarlatti (1660-1725)
Toccata in D-Dur
Bearb. von Eberhard Kraus
für zwei Trompeten und Orgel

Programm 2

Antonio Vivaldi (1678-1741)
Konzert in C-Dur
für zwei Trompeten und Orgel

Georg Philipp Telemann (1681-1767)
6 Märsche aus: 12 Marches héroïques
TWV 50:31-42 für Trompete und Orgel

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Andante F-Dur KV 616 für Orgel solo

Oskar Böhme (1870-1938)
aus: Konzert für Trompete und
Orchester in f-Moll op. 18
Adagio religioso – Allegretto

Enjott Schneider (*1950)
Vivaldissimo für zwei Trompeten
und Orgel

Pause

Igor Stravinsky (1882-1971)
Fanfare for a new Theatre
für zwei Trompeten

Henri Sauguet (1901-1989)
Non morietur in aeternum
für Trompete und Orgel

Jean Langlais (1907-1991)
Pastorale et Rondo
für zwei Trompeten und Orgel

Louis Vierne (1870-1937)
aus: Pièce de fantaisie op. 54
Impromptu

(Fortsetzung Programm 2)

Harald Genzmer (1909-2007)
Sonate für Trompete und Orgel

Alan Hovhaness (1911-2000)
Prayer of St. Gregory
für Trompete und Orgel op. 62b

Sigfrid Karg-Elert (1877-1933)
„Nun danket alle Gott“ (Marche
trionphale op. 65)
Bearb. für zwei Trompeten und Orgel
von Matthias Eckart

Programm Orgel solo

Nicolaus Bruhns (1665-1697):
Praeludium ex G

Johann Sebastian Bach (1685-1750):
Choralbearbeitung aus dem III. Teil
der Clavier-Übung:
„Allein Gott in der Höh sei Ehr“
G-Dur BWV 676

Johannes Brahms (1833-1897):
Präludium und Fuge g-Moll WoO 10

Sigfrid Karg-Elert (1877-1933):
Trois Impressions op. 72
Harmonies du Soir
Claire de Lune
La Nuit

Engelbert Humperdinck (1854-1921)
Abendsegen aus „Hänsel und Gretel“
(Arr. Edwin Henry Lemare, 1865-1934)

Max Reger (1873-1916)
Choralfantasie über „Wachet auf, ruft
uns die Stimme“ op. 52/2



Trio Berner-Sutter-Wypior

Sebastian Berner - Trompete

Maximilian Sutter - Trompete

Thomas Wypior - Klavier

Termine auf Anfrage



**Sebastian
Berner**

Trompete
Karlsruhe



**Maximilian
Sutter**

Trompete
Karlsruhe



**Thomas
Wypior**

Klavier
Bad Driburg

Foto: Elli fotografiert

Foto: Elli fotografiert

Trio Berner-Sutter-Wypior

Die Biografien von **Sebastian Berner** und **Maximilian Sutter** finden Sie auf den Seiten 76/77.

Thomas Wypior, geboren 1985, begann seine musikalische Ausbildung im Alter von acht Jahren bei Matthias Menze in seiner Heimatstadt Bad Driburg. Im Jahr 2000 studierte er zusätzlich als Jungstudent der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Karl-Heinz Kämmerling. Nach mehreren Bundespreisen bei Jugend musiziert gewann er 2001 den Internationalen Klavierwettbewerb Carl Czerny in Prag, in dessen Rahmen er Beethovens erstes Klavierkonzert mit den Virtuosi di Praga im Tschechischen Rundfunk und Fernsehen spielte. Danach beendete er seine musikalische Laufbahn für beinahe sechs Jahre.

Nachdem er sein Abitur gemacht und sich in mehreren außermusikalischen Disziplinen ausprobiert hatte, fand Thomas Wypior doch den Weg zurück ans Klavier, zunächst als Liedbegleiter. Im Juni 2012 legte er seine Diplomprüfung an der Hochschule für Musik Detmold bei Bob Versteegh ab, bei dem er Anfang 2015 auch das Konzertexamen mit Auszeichnung abschloss.

Programm

Julien Porret (1896-1979)

Duo de concours
für zwei Trompeten und Klavier

Theo Charlier (1868-1944)

Deuxieme Solo de concours
für Trompete und Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Klaversonate Nr. 2 F-Dur KV 280

Sofia Gubaidulina (*1931)

Zwei Balladen
für zwei Trompeten und Klavier

Marcel Poot (1901-1988)

Etude de concert
für Trompete und Klavier

Pause

Peter Lawrence (*1965)

Concertino für zwei Trompeten und
Klavier

Alexandre Luigini (1850-1906)

Caprice für Trompete und Klavier

Edvard Grieg

Anitras Tanz
aus: Peer Gynt-Suite Nr. 1 op. 46
Klavier solo

Heinrich Sutermeister (1910-1995)

Gavotte de concert
für Trompete und Klavier

Joseph Horowitz (*1926)

Concertino Classico
für zwei Trompeten und Klavier



Foto: Jens Volle

Trio 21meter60

Constantin Hartwig - Tuba

Fabian Neckermann - Tuba

Steffen Schmid - Tuba

Freie Termine

Nord	Mitte	Süd
16.10.-22.10.2017	11.10.-15.10.2017	01.09.-04.09.2017
26.01.-28.01.2018	26.10.-30.10.2017	31.10.-04.11.2017
12.02.-15.02.2018	16.02.-19.02.2018	04.01.-07.01.2018
01.04.-05.04.2018	06.04.-09.04.2018	20.01.-21.01.2018
10.07.-15.07.2018	11.05.-13.05.2018	20.02.-25.02.2018
	16.07.-19.07.2018	07.05.-10.05.2018
		31.05.-04.06.2018



Constantin Hartwig

Tuba
Dortmund

Foto: Jens Volle



Foto: Ludwig Olah

Fabian Neckermann

Tuba
Nürnberg



Foto: Marlene Gauß

Steffen Schmid

Tuba
München

Constantin Hartwig, geboren 1992 in Neustadt an der Weinstraße, bekam mit 13 Jahren den ersten Unterricht bei seinem Vater Rainer Hartwig. Ein Jahr später wechselte er zu Ralf Rudolph, bei dem er noch ein Jungstudium an der Hochschule für Musik Saar absolvierte, bevor er 2012 das reguläre Studium an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Jens Bjørn-Larsen begann. Meisterkurse bei Stefan Ambrosius, Wilfried Brandstötter, Stefan Tischler, Jörg Wachsmuth und Jürgen Wirth bereicherten seine Ausbildung.

Constantin Hartwig ist Stipendiat der Dieter Kessel-Stiftung, der Jürgen Ponto-Stiftung, der Stiftung Villa Musica Rheinland-Pfalz, der Deutschen Stiftung Musikleben sowie der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz.

Des Weiteren wurde er im Jahr 2013 erstmalig Stipendiat des Deutschen Musikwettbewerbs, wodurch er in der 58. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler 2014/15 bundesweit Konzerte gab. 2016 folgte die Auszeichnung mit dem Preis des Deutschen Musikwettbewerbs in der Kategorie Tuba solo. Darüber hinaus gewann er ebenfalls 2016 den zweiten Preis des Internationalen Aeolus Bläserwettbewerbs.

Seit der Spielzeit 2015/16 hat Constantin Hartwig einen Zeitvertrag bei den Dortmunder Philharmonikern. Als Orchestermusiker spielte er außerdem mit dem Frankfurter Opern- und Museumsorchester, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, den Münchner Symphonikern sowie zahlreichen weiteren Orchestern.

Als Solist war er unter anderem mit dem Beethoven Orchester Bonn, dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, den Düsseldorfer Symphonikern und dem Landesjugendorchester Rheinland-Pfalz zu hören.

Fabian Neckermann, geboren 1995 im unterfränkischen Ochsenfurt, begann seinen musikalischen Werdegang im Alter von sieben Jahren auf der Tuba. Nach seiner zweijährigen Ausbildung zum staatlich geprüften Ensembleleiter an der Berufsfachschule für Musik Bad Königshofen folgte 2013 das Studium in der Tubaklasse von Jens Bjørn-Larsen an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Im Januar 2015 wurde Fabian Neckermann festes Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie. Die Teilnahme an zahlreichen Meisterkursen, u. a. mit Stefan Heimann, Heiko Triebener, Jörg Wachsmuth, Andreas Martin Hofmeir, Wilfried Brandstötter, Stefan Tischler, Ruthard Göpfert und Oren Marshall, bereicherten seine Ausbildung.

Beim Deutschen Musikwettbewerb 2016 war er Finalist, erhielt im Rahmen des Wettbewerbs einen Sonderpreis von Capriccio (Gesellschaft zur Förderung von klassischer Musik und Kultur e.V.) und wurde als Stipendiat in die 61. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen.

Orchestererfahrungen sammelte Fabian Neckermann unter anderem mit dem Beethoven Orchester Bonn, den Würzburger Philharmonikern, dem Saarländischen Staatsorchester Saarbrücken und den Stuttgarter Philharmonikern. Zurzeit ist er Praktikant an der Staatsphilharmonie Nürnberg.

Steffen Schmid, geboren 1988 in der Südpfalz, begann sein Studium 2007 an der Hochschule für Musik Saar bei Ralf Rudolph und wechselte später nach Stuttgart zu Stefan Heimann, wo er seinen Bachelor 2013 mit Auszeichnung abschloss. Aktuell befindet er sich im Masterstudiengang am Mozarteum in Salzburg bei Andreas Hofmeir.

Nach einem Jahr als Praktikant im Orchester der Oper Stuttgart wurde Steffen Schmid mit der Spielzeit 2011/12 als Tubist im Bayerischen Staatsorchester engagiert. Aushilfstätigkeiten führten ihn zu namhaften Orchestern wie der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, den Münchner Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks oder dem hr-Sinfonieorchester. Er gastierte bei German Brass und ist Mitglied des Ensembles OperaBrass, die Blechbläser der Bayerischen Staatsoper.

Als Dozent arbeitet Steffen Schmid mit Tubaklassen im In- und Ausland, unterrichtet am Orchesterzentrum NRW oder bei der Lieksa Brass Week. Seit 2013 ist er Lehrbeauftragter für Tuba am Leopold-Mozart-Zentrum Augsburg.

Solokonzerte spielte Steffen Schmid mit der Kurpfalzphilharmonie Heidelberg, dem LandesjugendBlasOrchester Rheinland-Pfalz, der Erzgebirgischen Philharmonie Aue und mit ATTACCA, dem Jugendorchester des Bayerischen Staatsorchesters.

2016 wurde er mit dem Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbs ausgezeichnet und in die 61. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen.

Trio 21meter60

Constantin Hartwig - Tuba
Fabian Neckermann - Tuba
Steffen Schmid - Tuba

Programm 1

„Around the world“

Astor Piazzolla (1921-1992)
Libertango
Bearbeitung: Constantin Hartwig

**Michael East (1580-1648) /
Thomas Morley (1557/58-1602) /
William Holborne (um 1545-1602)**
Vier Madrigale:
How Merrily We Live
Though Philomela lost her love
Gush forth, my tears
It was a lover and his lass

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Jesus bleibet meine Freude
Bearbeitung: Fabian Neckermann

Johannes Sebastian Bach (1685-1750)
Aus: Cello Suite Nr. 1 BWV 1007
Menuett 1, Menuett 2 und Gigue

Brian Lynn (*1954)
Bachy Things

Daniel Schnyder (*1961)
Riffs

Steven Verhelst (*1981)
A Song for Japan

Pause

Johann Pachelbel (1653-1706)
Kanon in D-Dur
Bearbeitung: Constantin Hartwig

Francesco Geminiani (1687-1762)
Concerto Grosso for Low Brass
Bearbeitung: R. Winston Morris

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Trio in c-Moll nach einem Thema von
Johann Friedrich Fasch BWV 585
Bearbeitung: Fabian Neckermann

Øystein Baadsvik (*1966)
Fnugg

**Wolfgang Amadeus Mozart
(1756-1791)**
Eine kleine Nachtmusik in G-Dur
KV 525
Bearbeitung: Constantin Hartwig

Claude Debussy (1862-1918)
Le Petit Nègre
Bearbeitung: Fabian Neckermann

George Gershwin (1898-1937)
George Gershwin Medley

Programm 2

„Klischee adé“

Eric Ewazen (*1954)
Eaglehawk

Claudio Monteverdi (1567-1643)
Quando sperai
La fiera vista
Bearbeitung: Jack Adler-McKean

Erland von Koch (1910-2009)
Monolog Nr. 9 for Tuba Solo

Raymond Premru (1934-1998)
Two Pieces

**Georg Friedrich Telemann
(1681-1767)**
Flötenfantasie Nr. 2 in a-Moll
für Flöte Solo

Nico Samitz (*1992)
You-Tuba

Pause

Daniel Speer (1636-1707)
Two Sonatas

Václav Nelhýbel (1919-1996)
Ludus

Paul McCartney (*1942)
Blackbird

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Aus: Orchestersuite Nr. 3 in D-Dur
BWV 1069
Air
Bearbeitung: Constantin Hartwig

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Drei Inventionen
Bearbeitung: Ralf Rudolph und Constantin Hartwig

Daniel Schnyder (*1961)
Romeo und Julia Variationen

Daniel Schnyder (*1961)
Schumachermarsch



BRuCH & Sheva Tehoval

Ensemble für Neue Musik

Marie Heeschen - Sopran oder

Sheva Tehoval - Sopran

Sally Beck - Flöte

Ella Rohwer - Violoncello

Claudia Chan - Klavier



Termine auf Anfrage



BRuCH

Marie Heeschen - Sopran
Sally Beck - Flöte
Ella Rohwer - Violoncello
Claudia Chan - Klavier
Köln

Foto: Nadine Targiel

Die Musikerinnen Ella Rohwer (Cello), Marie Heeschen (Sopran), Claudia Chan (Klavier) und Sally Beck (Flöte) haben sich an der Hochschule für Musik und Tanz Köln kennengelernt. Alle vier hatten sich bereits vor der Gründung ihres Ensembles intensiv mit Neuer Musik auseinander gesetzt. So ist Claudia Chan in ihrem Heimatland Kanada vom Ottawa Citizen als „Botschafterin für zeitgenössische Musik“ bezeichnet worden. Ella Rohwer hatte schon als Solistin Neueinspielungen für den WDR gemacht und Sally Beck und Marie Heeschen studierten beide bei David Smeyers „Interpretation Neue Musik“ im Masterstudiengang.

Sie gründeten BRuCH als reines Frauenensemble, das sowohl Werke des 20., als auch des 21. Jahrhunderts erarbeitet und dabei immer öfter auch mit zeitgenössischen Komponisten zusammenarbeitet. Es ist eine besondere Aufgabe, an der musikalischen Entwicklung dieser Generation beteiligt zu sein und genau das ist es, was dem Ensemble am Herzen liegt. Junge, erfolgreiche Komponisten, wie Ricardo Eizirik, Matthias Krüger und Julien Jamet schrieben Stücke für ihre Besetzung.

Ihre Konzertprogramme zeichnen sich durch die reizvolle Mischung aus Klassikern der Neuen Musik, Aufführungen zeitgenössischer Werke und impressionistischen Klängen aus, die durch die ungewöhnliche Besetzung des Ensembles unterstrichen wird. Seit 2014 wird das Ensemble BRuCH gefördert durch ein Stipendium der Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung. 2015 gastierten die vier jungen Musikerinnen erstmals bei dem Acht Brücken Festival Köln, dem Zeitgenuss Festival Karlsruhe wie auch dem Euregio Musikfestival. 2014 hat BRuCH den 2. Preis des Karlsruher Wettbewerbs für die Interpretation zeitgenössischer Musik gewonnen. 2016 wurde das Ensemble mit einem Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbs in der Kategorie „Ensembles für Neue Musik“ ausgezeichnet.

Das Ensemble arbeitete u. a. mit David Smeyers, Barbara Maurer, Robert Winn, Christoph Prégardien und Helmut Lachenmann, bei dem sie 2015 eingeladen waren, um sein Werk „temA“ zu erarbeiten. Lachenmann war mit der Arbeit so zufrieden, dass BRuCH daraufhin die Möglichkeit hatte, dieses Werk beim WDR neu einzuspielen. Weitere Aufnahmen folgten und auch in Zukunft wird BRuCH im WDR und Deutschlandfunk zu hören sein.

www.bruchmusic.de



Sheva Tehoval

Sopran
Köln

Foto: dyod.be

Sheva Tehoval begann mit 14 Jahren ihre gesangliche Ausbildung als Sopranistin in der Klasse von Eunice Arias in Brüssel. Nach ihrem Abitur zog sie nach Köln, um an der Hochschule für Musik und Tanz von Christoph Prégardien unterrichtet zu werden, in dessen Klasse sie 2015 ihren Bachelor mit Auszeichnung abschloss. Im Jahr 2015/16 studierte sie an der namhaften Royal Academy of Music in London in der Klasse von Mary Nelson und absolvierte ihren Master mit der Auszeichnung „first class honour“.

Zudem sammelte sie musikalische Erfahrungen in Zusammenarbeit mit namhaften Künstlern, wie z. B. Klesie Kelly-Moog, Michael Gees, Jürgen Glauss, Richard Stokes, Malcolm Martineau, Robert Holl und Graham Johnson.

Während ihrer gesanglichen Laufbahn konnte Sheva Tehoval mehrere Wettbewerbserfolge in Europa verbuchen. So erhielt sie 2009 den 2. Preis beim Concours Dexia Classics in Brüssel und wurde 2013 Stipendiatin der Stiftung Yehudi Menuhin „Live Music Now“. 2014 gewann sie den 1. Preis und Publikumspreis beim Concours Prix Jacques Dôme in Verviers sowie den 2. Preis beim Karlsruher Wettbewerb für die Interpretation zeitgenössischer Musik und wurde Preisträgerin des International Queen Elisabeth Competition in Brüssel. 2016 wurde sie als Stipendiatin des Deutschen Musikwettbewerbs in Bonn in die 61. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler (BAKJK) aufgenommen.

www.shevatehoval.com

BRuCH

Marie Heeschen oder Sheva Tehoval, Sopran
Sally Beck - Flöte
Ella Rohwer - Violoncello
Claudia Chan - Klavier

Programm 1

Maurice Ravel (1875-1937)
Chansons Madecasses
für Mezzosopran, Klavier, Cello und Flöte
Nahandove
Aoua
Il est doux de se coucher

Helmut Lachenmann (*1935)
temA
für Mezzo-Sopran, Cello und Flöte

Pause

Claude Debussy (1862-1918)
Klaviertrio G-Dur
für Klavier, Violine und Cello
(Bearb. für Klavier, Flöte und Cello)

Hans Zender (*1936)
Muji no Kyo
für Stimme, Klavier, Cello und Flöte

Julien Jamet (*1979)
Visage de l'echo
für Sopran, Klavier, Cello und Flöte

Hinweis: Programm 1 und Programm 2, werden, je nach Verfügbarkeit der Sopranistinnen, entweder mit Marie Heeschen oder mit Sheva Tehoval angeboten.

Programm 2

Simon Steen-Andersen (*1976)
Rerendered
für Klavier und zwei Assistenten

Maurice Ravel (1875-1937)
Chansons Madecasses
für Mezzosopran, Klavier, Cello und Flöte
Nahandove
Aoua
Il est doux de se coucher

Gorden Kampe (geb. 1976)
Feedbacks. Löffel. Tanzbares.
für Klavier, Cello und Flöte

Pause

Tobias Klich (*1983)
Auftragswerk N.N.
für Stimme, Klavier, Cello und Flöte
(Infos zu Tobias Klich: Seite 26)

George Crumb (*1929)
Vox Balaenae
für elektrische Flöte, elektrisches Cello und elektrisches Klavier

Julien Jamet (*1979)
Visage de l'echo
für Sopran, Klavier, Cello und Flöte

Für dieses Programm werden ein Stromanschluss und Mikrofone benötigt.

BRuCH

Marie Heeschen - Sopran
Sally Beck - Flöte
Ella Rohwer - Violoncello
Claudia Chan - Klavier

Programm 3

Matthias Krüger (*1987)
Wie ein Stück Fett
für Stimme, präpariertes Klavier, Cello und Flöte

Salvatore Sciarrino (*1947)
Ultime Rose, da 'Vanitas'
für Sopran, Klavier und Cello

Johannes Schöllhorn (*1962)
vor Augen
für Sprecher, Klavier, Cello und Flöte

Iannis Xenakis (1922-2001)
Zyia
für Mezzosopran, Klavier und Flöte

Pause

Klaus Huber (*1924)
Ein Hauch von Unzeit III
für Flöte, Stimme, Klavier und Cello

Henri Pousseur (1929-2009)
Echos de Votre Faust
für Mezzosopran, Klavier, Cello und Flöte

John Cage (1912-1992)
Variations ii
Version für Stimme, Klavier, Cello und Flöte

Ricardo Eizirik (*1985)
re / wind / re / write fast-break version
für Klavier, Cello und zwei Performer

Änderungen aller Programme sind auf Anfrage möglich.



Monet Bläserquintett

Anissa Baniahmad - Flöte

Johanna Stier - Oboe

Nemorino Scheliga - Klarinette

Marc Gruber - Horn

Theo Plath - Fagott

(optional: Helge Aurich - Klavier)

Freie Termine

Nord	Mitte	Süd
19.12.-22.12.2017	15.12.-18.12.2017	04.10.-08.10.2017
19.02.-24.02.2018*	08.01.-12.01.2018	12.02.-16.02.2018
20.03.-22.03.2018*	23.03.-26.03.2018	27.03.-30.03.2018

Termine, die mit einem* gekennzeichnet sind, sind auch mit Helge Aurich buchbar; weitere Termine mit Klavier auf Anfrage

Monet Bläserquintett

Anissa Baniahmad - Flöte
Johanna Stier - Oboe
Nemorino Scheliga - Klarinette
Marc Gruber - Horn
Theo Plath - Fagott

Die Musiker des **Monet Bläserquintetts** Anissa Baniahmad, Johanna Stier, Nemorino Scheliga, Marc Gruber und Theo Plath sind allesamt Preisträger nationaler sowie internationaler Wettbewerbe und spielen in bedeutenden deutschen Orchestern wie dem Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks und dem Staatsorchester Stuttgart. Seit der Ensemblegründung 2013 verbindet die Musiker eine intensive Proben- und Konzerttätigkeit. Wichtige musikalische Impulse erhalten sie dabei unter anderem von Stephanie Winker und Norbert Kaiser.

Als gefragte Kammermusiker und Solisten sind sie regelmäßig zu Gast bei internationalen Festivals, darunter die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und das Davos Festival, und spielen mit bedeutenden deutschen Klangkörpern, wie der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und den Dortmunder Philharmonikern.

Das Monet Bläserquintett ist in den kommenden Spielzeiten Stipendiat der Villa Musica Rheinland-Pfalz, außerdem sind alle Mitglieder Stipendiaten der Mozartgesellschaft Dortmund. Im Rahmen des Deutschen Musikwettbewerbs 2016 wurde das Quintett mit einem Stipendium ausgezeichnet und damit einhergehend in die 61. Bundesauswahl Konzert Junger Künstler aufgenommen.

www.monet-quintett.de

Programm 1

Anton Reicha (1770-1836)
Bläserquintett Es-Dur op. 88 Nr. 2

Charles Lefèbvre (1843-1917)
Suite op. 57

Gustav Holst (1874-1934)
Quintett As-Dur op. 14

Pause

Franz Danzi (1763-1826)
Bläserquintett B-Dur op. 56 Nr. 1

Paul Taffanell (1844-1908)
Quintett in g-Moll

Programm 2

„Urkraft Rhythmik“

György Ligeti (1923-2006)
6 Bagatellen

Charles Lefèbvre (1843-1917)
Suite op. 57

Jean Francaix (1912-1997)
Quintett Nr. 1

Pause

Franz Danzi (1763-1826)
Bläserquintett B-Dur op. 56 Nr. 1

Igor Stravinsky (1882-1971)
Le sacre du printemps
Bearb. von Jonathan Russell

Monet Bläserquintett & Helge Aurich

Klavier
Stuttgart



Foto: Barbara Frommann

Helge Aurich begann im Alter von vier Jahren mit dem Klavierspiel. Nach einem Vorstudium an der Musikhochschule Freiburg nahm er 2004 sein Klavierstudium an der Hochschule für Musik und Theater Rostock bei Matthias Kirschnereit und Karl-Heinz Will auf, welches er mit Auszeichnung abschloss. Er ist mehrfacher Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe und erhielt zahlreiche Förderpreise und Stipendien.

Der Pianist konzertierte als Solist u. a. mit der Norddeutschen Philharmonie Rostock, der Neuen Philharmonie Westfalen und der Polnischen Kammerphilharmonie und ist regelmäßig bei renommierten Festivals zu Gast, wie den Ludwigsburger Schlossfestspielen und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. Rundfunk- und Fernsehaufnahmen entstanden u. a. beim SWR Baden-Baden und MDR Leipzig. Als Solist, Kammermusikpartner und Liedbegleiter konzertierte er bereits in vielen Ländern Europas, in Asien und den USA.

Als Dozent für Klavier und Korrepetition unterrichtet Helge Aurich seit 2013 an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart.

Programm

„Monet Plus“

Francis Poulenc (1899-1963)
Sextett für Klavier und Bläser op. 100

ODER

Ludwig Thuille (1861-1907)
Sextett für Klavier und Bläser B-Dur op. 6

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Quintett für Klavier und Bläser KV 452

Pause

Detlev Glanert (*1960)
5 Chansons (1997)

ODER

Franz Danzi (1763-1826)
Bläserquintett B-Dur op. 56 Nr. 1

Louise Farrenc (1804-1875)
Sextett op. 40
für Klavier und Bläserquintett



Foto: Marco Luptscho

kunst.quintett

Alexander Koval - Flöte

Julia Obergfell - Oboe

Martin Fuchs - Klarinette

Raphael Manno - Horn

Johannes Hund - Fagott

(optional: Katharina Koval - Klavier)

Freie Termine

Nord	Mitte	Süd
21.09.-24.09.2017	17.10.-22.10.2017	15.09.-20.09.2017
24.11.-27.11.2017	28.11.-30.11.2017	13.10.-16.10.2017
18.01.-21.01.2018	15.01.-17.01.2018	01.12.-03.12.2017
29.03.-01.04.2018	26.03.-28.03.2018	12.01.-14.01.2018
11.05.-14.05.2018	15.05.-17.05.2018	23.03.-25.03.2018
05.06.-10.06.2018	01.06.-04.06.2018	18.05.-20.05.2018
	18.07.-22.07.2018	13.07.-17.07.2018

qunst.quintett

Alexander Koval - Flöte
Julia Obergfell - Oboe
Martin Fuchs - Klarinette
Raphael Manno - Horn
Johannes Hund - Fagott

Das **qunst.quintett** ist ein junges Bläserquintett, dessen Mitglieder schon zu Schulzeiten im Landesjugendorchester Baden-Württemberg zusammenfanden. Schon bald nach seiner Gründung gewann das Ensemble 2011 beim Wettbewerb Jugend musiziert einen 1. Preis auf Bundesebene. Im Anschluss daran wurden die fünf jungen Musiker für drei Jahre von der zur Commerzbank gehörenden Jürgen Ponto-Stiftung zur Förderung junger Künstler mit einem Stipendium unterstützt.

2012 trat das Ensemble solistisch mit dem Philharmonischen Orchester Heidelberg auf.

Weitere Konzertengagements führten die begeisterten Kammermusiker unter anderem nach Ludwigsburg, Ulm, Sondershausen, Hitzacker, Weimar und Rostock. Prägende musikalische Impulse lieferten dem Ensemble Wally Hase, Gregor Witt, Reiner Wehle, Szabolcs Zempléni sowie Tobias Pelkner.

Im März 2016 wurde das qunst.quintett beim Deutschen Musikwettbewerb mit einem Stipendium und der Aufnahme in die 61. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler (BAKJK) ausgezeichnet.

Neben der kammermusikalischen Tätigkeit sind die über ganz Deutschland verteilt lebenden Studenten bereits als Aushilfen und Akademisten in professionellen Orchestern tätig. Trotz der Distanz ist es den zwischen 1994 und 1996 geborenen Musikern eine Herzensangelegenheit, ihr Quintett weiter bestehen zu lassen. So vereint sich bei ihrem Zusammenspiel einerseits ihre Freundschaft auf und neben der Bühne, zum anderen ihre große Liebe zur Kammermusik.

www.qunstquintett.de

Katharina Koval wurde 1990 in Kiew (Ukraine) geboren. Im Alter von sechs Jahren fing sie mit dem Klavierspiel bei ihren Eltern Elena und Wladimir Koval an. Bereits im Kindesalter nahm sie fast jedes Jahr am Musikwettbewerb Jugend musiziert teil und gewann mehrere Preise auf Landes- und Bundesebene, unter anderem 2007 einen ersten Preis für Klavier-Kammermusik bei Jugend musiziert auf Bundesebene. Es folgten zahlreiche Teilnahmen an weiteren Klavierwettbewerben und Meisterkursen.

Im Jahr 2014 absolvierte sie erfolgreich ihr Studium an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Roman Zaslavsky. Seitdem setzt sie ihr Studium im Masterstudiengang bei Roman Zaslavsky fort.

Katharina Koval

Klavier
Karlsruhe



Foto: Elena Koval

Programm 1

Franz Danzi (1763-1826)
Quintett g-Moll op. 56/2

Samuel Barber (1910-1981)
Summer Music op. 31

György Ligeti (1923-2006)
Sechs Bagatellen für Bläserquintett (1953)

Pause

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Fantasie f-Moll für eine Orgelwalze KV 608
Bearb. von Ulf-Guido Schäfer

Carl Nielsen (1865-1931)
Quintett op. 43

Programm 2

„Soirée française“

Jacques Ibert (1890-1962)
Trois pieces brèves (1930)

Jean Françaix (1912-1997)
Bläserquintett Nr. 1 (1948)

Pause

Maurice Ravel (1875-1937)
„Le tombeau de Couperin“ für Orchester (1919)
Bearb. von Mason Jones

Paul Taffanel (1844-1908)
Quintett g-Moll (1878)

Programm 3

mit Katharina Koval

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Quintett Es-Dur für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott op. 16

Richard Strauss (1864-1949)
„Till Eulenspiegels lustige Streiche“ für Orchester op. 28
Bearb. für Klavier und Bläserquintett von David Carp

Pause

Lalo Schiffrin (1932)
Quintett „La Nouvelle Orleans“ (1987)

Francis Poulenc (1899-1963)
Sextett FP 100

Deutscher Musikwettbewerb

40 Jahre DMW

Seit dem Gründungsjahr 1975 ist der Deutsche Musikwettbewerb der nationalen Wettbewerb für den professionellen musikalischen Nachwuchs in Deutschland.

Er ist eines von insgesamt 16 Förderprojekten des Deutschen Musikrats und findet jährlich mit wechselnden Kategorien (im 3-Jahres-Turnus) statt.

Mehr als nur Preisgelder

Das grundsätzliche Anliegen des DMW ist die Förderung junger und hochbegabter Musiker. Die Umsetzung dieser Idee hat aus dem Deutschen Musikwettbewerb weitaus mehr gemacht als eine jährlich stattfindende Konkurrenz der Besten: Den Preisträgern und Stipendiaten des DMW eröffnet sich im Anschluss an den eigentlichen Wettbewerb ein Bündel optimal aufeinander abgestimmter und effizienter Fördermaßnahmen.

Substantiell fördern

Die Fördermaßnahmen des DMW greifen dort, wo die Musikausbildung aufhört. Um die jungen Musikerpersönlichkeiten dabei zu unterstützen, sich im Konzertleben zu platzieren, setzt der DMW den Schwerpunkt der Förderprogramme auf die Vermittlung von Konzerten. Preisträger und Stipendiaten werden im Rahmen der Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler (BAJK) für Kammermusikkonzerte in ganz Deutschland vermittelt.

Die ca. 250 Mitglieder des Veranstaltungsrings der BAKJK nutzen regelmäßig und gern die Chance, ihrem Publikum den hochbegabten Nachwuchs vorzustellen. Die Preisträger des DMW werden zudem für Preisträgerkonzerte an bedeutende Festivals und Konzertreihen im In- und Ausland vermittelt (im Ausland in Kooperation mit dem Goethe-Institut, www.goethe.de/de/uun/auf/mus.html). Preisträger und ausgewählte Finalisten der Solokategorien werden den professionellen Orchestern in Deutschland als Solisten für Orchesterkonzerte empfohlen (im Rahmen der Künstlerliste). Alle Preisträger produzieren eine Debüt-CD in der Edition „Primavera“.

300 Konzerte pro Jahr

Insgesamt kommt es durch Vermittlung des DMW zu ca. 300 Konzerten mit Preisträgern und Stipendiaten pro Jahr. Die Einzelförderdauer beträgt in der Regel drei Jahre. Preisträger des DMW erhalten außerdem einen Geldpreis.

Der Deutsche Musikwettbewerb wird vom Deutschen Musikrat unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten getragen und von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Bundesstadt Bonn gefördert. An den Fördermaßnahmen beteiligen sich die Kulturstiftung der Länder und die Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL).

Deutscher Musikrat

gemeinnützige Projektgesellschaft mbH und e. V.

Impulse geben

Seit mehr als 60 Jahren steht der Deutsche Musikrat im Dienst der Weiterentwicklung der Musikkultur in Deutschland.

Er versteht sich als Spiegel musikalischer und gesellschaftlicher Prozesse, auf die er seinerseits durch gezielte Aktivitäten verantwortungsvoll Einfluss nimmt.

Dabei fußen die vielschichtigen Ansätze des DMR auf zwei wesentlichen Säulen: Der DMR e. V. ist als Dachverband für alle Bereiche des Musiklebens das kulturpolitische Sprachrohr für 90 länderübergreifende Fachorganisationen. Ferner organisieren sich im DMR e. V. die 16 Landesmusikräte sowie zahlreiche Ehrenmitglieder. Insgesamt repräsentiert der DMR rund acht Millionen Bürgerinnen und Bürger, die sich beruflich oder als Laien mit Musik befassen.

Chancen schaffen

Die DMR gemeinnützige Projektgesellschaft mbH mit Sitz in Bonn setzt mit gezielten, nachhaltigen und öffentlichkeitswirksamen Förderprojekten Maßstäbe im deutschen Kulturbetrieb. Sie schafft Chancen...

- für den musikalisch-künstlerischen Nachwuchs: z. B. Jugend musiziert, Bundesjugendorchester, Deutscher Musikwettbewerb mit Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler, Dirigentenforum, Bundesjazzorchester und Popcamp

- im Bereich Zeitgenössische Musik: z. B. CD-Reihen „Edition Zeitgenössische Musik“ und „Musik in Deutschland 1950-2000“, Konzert des Deutschen Musikrates

- im Bereich Laienmusizieren: Deutscher Orchester- und Deutscher Chorwettbewerb

- im Bereich Vernetzung von Information und Dokumentation: Deutsches Musikinformationszentrum, Musik-Almanach, Europäische Musikbörse

Kompetenz entwickeln

Der Deutsche Musikrat wurde 1953 in Bonn von führenden Persönlichkeiten des deutschen Musiklebens angeregt und als Nationalkomitee der Bundesrepublik Deutschland in den Internationalen Musikrat, eine non-government organization der UNESCO, aufgenommen. Als größter Spitzenverband des Musiklebens eines Landes und als Mitglied im Weltmusikkomitee der UNESCO besitzt der DMR eine weltweit einmalige Kompetenz auf allen Gebieten des Musikschaffens.

Verantwortung tragen

Der Deutsche Musikrat steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland und wird finanziert aus Zuwendungen des Bundes und der Länder sowie von einzelnen Kommunen, Stiftungen, privaten Sponsoren und Mäzenen.

www.musikrat.de

Deutscher Musikwettbewerb 2016

Jury

Die Teilnehmer der 61. BAKJK sind Stipendiaten des DMW und wurden von der Gesamtjury für die Teilnahme an der BAKJK empfohlen.

Gesamtjury

Siegfried Mauser (Vorsitz)

Fachjury Gesang

Andreas Schmidt, Hochschule für Musik und Theater München

Birgit Remmert, Opern- und Konzertsängerin, Zürich

Inge-Susann Römhild, Musikhochschule Lübeck

Thomas Thomaschke, Opern- und Konzertsänger, Köln

Hendrikje Wangemann, Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden

Fachjury Violoncello

Wolfgang Emanuel Schmidt, Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar / Universität der Künste Berlin

Alexander Hülshoff, Folkwang Universität der Künste / Orchesterzentrum NRW / Villa Musica Rheinland-Pfalz

Xenia Jankovic, Hochschule für Musik Detmold

Troels Svane, Musikhochschule Lübeck

Wen-Sinn Yang, Hochschule für Musik und Theater München

Fachjury Trompete und Tuba

Reinhold Friedrich, Hochschule für Musik Karlsruhe

Thomas Duis, Hochschule für Musik Saar

Anna Freeman, Hochschule für Musik und Tanz Köln – Aachen

Alexander Kritikos, Essener Philharmoniker

Jens Bjørn-Larsen, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Wolfgang Guggenberger, Staatliche Hochschule für Musik Trossingen

Fachjury Gitarre

Jürgen Ruck, Hochschule für Musik Würzburg

Frank Kämpfer, Deutschlandfunk

Wolfgang Lendle, Kassel

Thomas Müller-Pering, Hochschule für Musik

FRANZ LISZT Weimar / Universität der Künste Berlin

Franz Halasz, Hochschule für Musik und Theater München

Fachjury Orgel

Kay Johannsen, Stiftskirche Stuttgart

Hans Bäßler, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Winfried Bönig, Hochschule für Musik und Tanz Köln / Domorganist Kölner Dom

Johannes Geffert, Hochschule für Musik und Theater Köln

Martin Sander, Hochschule für Musik Detmold / Hochschule für Musik Basel

Christian Schmitt, (Principal) Organist Bamberger Symphoniker

Fachjury Bläserquintett & Fachjury Duo Flöte-/Oboe-/Klarinette-Klavier

Christian Wetzel, Hochschule für Musik und Tanz Köln

Thomas Duis, Hochschule für Musik Saar (nur Duos)

Wolfgang Meyer, Hochschule für Musik Karlsruhe

Inge-Susann Römhild, Musikhochschule Lübeck

Rainer Schottstädt, Hochschule für Musik und Tanz Köln / Gürzenich-Orchester Köln (nur Bläserquintett)

Stephanie Winker, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

Fachjury Ensembles für Neue Musik

Frank Kämpfer, Deutschlandfunk

Johannes Fischer, Musikhochschule Lübeck

Juditha Haeberlin, Ensemble Musikfabrik / Ensemble Resonanz

Siegfried Mauser, Universität Mozarteum Salzburg

David Smeyers, Hochschule für Musik und Tanz Köln

Der Beirat

Deutscher Musikwettbewerb / Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

Prof. Dr. Siegfried Mauser (Vorsitz)

Dr. Eleonore Büning, Frankfurter Allgemeine Zeitung

Elisabeth Ehlers, KünstlerSekretariat am Gasteig

Prof. Johannes Fischer, Musikhochschule Lübeck

Prof. Reinhold Friedrich, Hochschule für Musik Karlsruhe

Frank Kämpfer, Deutschlandfunk

Hartmut Karmeier, Präsidium Deutscher Musikrat / Deutsche Orchestervereinigung

Prof. Stefan Schili, Universität Mozarteum Salzburg / Symphonieorchester des BR

KS Prof. Andreas Schmidt, Hochschule für Musik und Theater München

Prof. Oliver Wille, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover / Kuss Quartett

Prof. Dr. Hermann Wilske, Landesmusikrat Baden-Württemberg

Dominik Winterling, Stiftung Elbphilharmonie

ex officio: Irene Schwalb, Projektleitung DMW/BAKJK

Deutscher Musikwettbewerb 2017

Blockflöte

Flöte

Oboe

Horn

Tenor-/Bass-
posaune

Cembalo

Klavier

Schlagzeug

Duo Violine-
Klavier

Duo Viola-
Klavier

Klaviertrio

Klavierquartett

Ensembles in
freier Beset-
zung (instru-
mental & vokal)

Komposition

EINLADUNG

27. Februar bis 11. März 2017
erstmals in Leipzig

27. Februar - 9. März: Öffentliche Wertungsspiele
III. Durchgänge ab 4. März

**Mittwoch, 8. März 2017 &
Donnerstag, 9. März 2017**

Orchesterfinale - Solisten

Staatskapelle Halle

Ltg. Dominik Beykirch

Probenhaus der Staatskapelle Halle in Halle/Saale

Freitag, 10. März 2017, 19 Uhr

Preisträgerkonzert I - Kammermusik

Preisträgerensembles und Stipendiaten

u. a. Uraufführung der Preisträgerkomposition des DMW
Komposition 2017

Hochschule für Musik und Theater

„Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig - Großer Saal

Samstag, 11. März 2017, 19 Uhr

**Preisträgerkonzert II -
Solisten mit Orchester**

Staatskapelle Halle

Ltg. Dominik Beykirch

Gewandhaus zu Leipzig

Wir möchten Sie schon jetzt auf die Finalrunden und die
Abschlusskonzerte des Deutschen Musikwettbewerbs auf-
merksam machen!

Eine persönliche Einladung können Sie anfordern unter
Tel. 0228-2091 160 oder musikwettbewerb@musikrat.de

Vorschau

DMW 2017-2020

DMW 2017

27. Februar bis 11. März
in Leipzig

Blockflöte, Flöte, Oboe, Horn,
Tenor-/Bassposaune, Schlagin-
strumente, Cembalo, Klavier
Duos Violine-Klavier, Viola-Kla-
vier, Klaviertrio, Klavierquartett,
Ensembles in freier Besetzung (in-
strumental & vokal), Komposition

DMW 2018

5. bis 17. März in Bonn

Violine, Viola, Kontrabass,
Klarinette, Saxophon,
Fagott, Akkordeon,
Klavierduo, Streichtrio,
Streichquartett, Ensembles für
Alte Musik, Komposition

DMW 2019

Gesang, Violoncello, Trompete,
Tuba, Orgel, Gitarre, Duos Flöte-
Klavier, Oboe-Klavier, Klarinette-
Klavier, Bläserquintett, Ensembles
für Neue Musik, Komposition

DMW 2020 |

Beethoven 2020 in Bonn

Kategorien wie 2017

Änderungen vorbehalten!

Preisträger-CDs

Edition Primavera

GENUIN – neue CDs



ECHO-Klassik 2016:
Nachwuchskünstlerin
des Jahres

Veröffentlichung:
2. September 2016

Veröffentlichung:
9. Oktober 2016

Die Teilnehmer der BAKJK der letzten Jahre

2010/11 - 54. Bundesauswahl

Duo Staemmler:
Peter-Philipp Staemmler
(Violoncello)
Hansjacob Staemmler
(Klavier)
Duo Parthenon:
Christine Rauh (Violoncello)
Johannes Nies (Klavier)
Hofkapelle Schloss Seehaus:
Julla von Landsberg (Sopran)
Claudia Mende (Barockvioline)
Piroska Baranyay (Barockcello)
Torsten Übelhör (Cembalo)
Amaryllis Quartett:
Gustav Frielinghaus (Violine)
Lena Wirth (Violine)
Lena Eckels (Viola)
Yves Sandoz (Violoncello)
Alexandra Hengstebeck
(Kontrabass)
Anna Schorr (Orgel)
Byol Kang (Violine)
Boris Kusnezow (Klavier)
Christoph Eß (Horn)
Korbinian Altenberger (Violine)
Anna Klie (Flöte)
Petra Wallach (Cembalo)
Ulrich Walther (Orgel)
Patrick Stadler (Saxophon)
Lars Niederstrasser (Saxophon)
Florian von Radowitz (Klavier)
Markus Krusche (Klarinette)
Daniel Mohrmann (Fagott)
Andreas Hering (Klavier)
Wieland Bachmann (Kontrabass)
Dawid Jarzynski (Klarinette)
Benedikt Schneider (Viola)
Yvonne Gesler (Klavier)

2011/12 - 55. Bundesauswahl

Leibniz Trio:
Hwa-Won Pyun-Rimmer
(Violine)

Lena Wignjosaputro
(Violoncello)
Nicholas Rimmer (Klavier)
Duo Farbenspiel:
Franziska Dallmann (Flöte)
Magdalena Ernst (Klavier)
PentAnemos:
Hanna Petermann (Flöte)
Dirk Kammerer (Oboe)
Claudia Sautter (Klarinette)
Christian Loferer (Horn)
Susanne von Hayn (Fagott)
Weimarer Bläserquintett:
Tomo Jäckle (Flöte)
Friederike Timmermann (Oboe)
Sebastian Lambertz (Klarinette)
Stephan Schottstädt (Horn)
Jacob Karwath (Fagott)
Alexej Gerassimez
(Schlaginstrumente)
Nicolai Gerassimez (Klavier)
Norbert Anger (Violoncello)
Arthur Hornig (Violoncello)
Julia Golkhovaya (Klavier)
Sarah Christian (Violine)
Konstanze von Gutzeit
(Violoncello)
Sonia Achkar (Klavier)
Katja Stuber (Sopran)
Boris Kusnezow (Klavier)
Karoline Kumst (Gitarre)
Simon Etzold (Schlaginstrumente)
Jonathan Müller (Trompete)
Anna-Victoria Baltrusch (Orgel)

2012/13 - 56. Bundesauswahl

Miao Huang (Klavier)
Hanna Mangold (Flöte)
Amanda Kleinbart (Horn)
Lars Karlin (Posaune)
Tomer Maschkowski
(Bassposaune)
Annika Treutler (Klavier)
Maria Schrage (Oboe)

Peter Müseler (Horn)
Esther Birringer (Klavier)
Viola Wilmsen (Oboe)
Janina Ruh (Violoncello)
Julia Kammerlander (Klavier)
Duo Jeanquirit:
David Kindt (Klarinette)
Helge Aurich (Klavier)
Duo Przybyl-Mörk:
Madeleine Przybyl (Viola)
Kerstin Mörk (Klavier)
Mariani Klavierquartett:
Philipp Bohnen (Violine)
Barbara Buntrock (Viola)
Peter-Philipp Staemmler
(Violoncello)
Gerhard Vielhaber (Klavier)
Berlage Saxophone Quartet:
Lars Niederstraßer
Peter Vigh
Kirstin Niederstraßer
Eva van Grinsven
Signum Saxophonquartett:
Blaz Kemperle
Erik Nestler
Alan Luzar
David Brand

2013/14 - 57. Bundesauswahl

Tobias Feldmann (Violine)
Asya Fateyeva (Saxophon)
Koryun Asatryan (Saxophon)
Kirstin Niederstraßer (Saxophon)
Miao Huang (Klavier)
Julia Golkhovaya (Klavier)
Robert Aust (Klavier)
Bettina Aust (Klarinette)
Annelien Van Wauwe (Klarinette)
Lydia Pantzier (Fagott)
Wassily & Nicolai Gerassimez:
Wassily Gerassimez
(Violoncello)
Nicolai Gerassimez (Klavier)
Duo Ruh-Kusnezow:
Janina Ruh (Violoncello)
Boris Kusnezow (Klavier)

Duo Drescher-Gollej:
Simone Drescher (Violoncello)
Olga Gollej (Klavier)
Duo Kim-Bodendorff
Sae-Nal Lea Kim (Klavier)
Marie-Luise Bodendorff
(Klavier)

2014/15 - 58. Bundesauswahl

Sabrina Ma (Schlaginstrumente)
Rubén Durá de Lamo (Tuba)
Jonas Palm (Violoncello)
Janina Ruh (Violoncello)
Rie Koyama (Fagott)
Vera-Lotte Böcker (Sopran)
Neele Kramer (Mezzosopran)
Hiltrud Kuhlmann (Sopran)
Elena Puszt (Sopran)
Jakob Stepp (Violoncello)
Markus Czieharz (Trompete)
Christian Martin Kirsch (Trompete)
Constantin Hartwig (Tuba)
Maximilian Wagner-Shibata (Tuba)
Martin Hennecke
(Schlaginstrumente)
Vanessa Porter
(Schlaginstrumente)
Judith Bunk (Gitarre)
Matthias Müller (Gitarre)
Annette Fabriz (Orgel)
Johanna Soller (Orgel)
Philipp Heiß (Klavier)
Christine Hiller (Klavier)
Clemens Müller (Klavier)
Sonia Achkar (Klavier)
Duo Lösch-Bähr
Kathrin Lösch (Flöte)
Melanie Bähr (Klavier)
Duo Tanchev -Jahn
Friederike Jahn (Violine)
Asen Tanchev (Klavier)
3@, Neue Blasmusik
Gregor Schulenburg (Flöte)
Boglarka Pecze (Klarinette)
Paul Hübner (Trompete)

SonARTrio:
Simon Kluth (Violine)
Benedikt Brodbeck
(Violoncello)
Till Marek Mannes (Bajan)
Trio Adorno:
Christoph Callies (Violine)
Samuel Selle (Violoncello)
Lion Hinrichs (Klavier)
Acelga Quintett:
Hanna Mangold (Flöte)
Sebastian Poyault (Oboe)
Amanda Kleinbart (Horn)
Julius Kircher (Klarinette)
Antonia Zimmermann
(Fagott)
canorusquintett:
Maximilian Randlinger (Flöte)
Leonie Dessauer (Oboe)
Christoph Schneider
(Klarinette)
Friedrich Müller (Horn)
Hakan Isiklilar (Fagott)

2015/16 - 59. Bundesauswahl

Frank Dupree (Klavier)
Anna Klie (Flöte)
Maximilian Randlinger (Flöte)
Elya Levin (Flöte)
Juri Schmahl (Oboe)
Simone Drescher (Violoncello)
Kristian Katzenberger (Horn)
Marlene Pschorr (Horn)
Louise Anna Pollock (Posaune)
Robert Aust (Klavier)
Georg Michael Grau (Klavier)
Philipp Heiß (Klavier)
Trio Pascal:
Johanna Pichlmair (Violine)
David Kindt (Klarinette)
Helge Aurich (Klavier)
Boreas Quartett Bremen:
Luise Manske (Blockflöte)
Jin-Ju Baek (Blockflöte)

Elisabeth Champollion
(Blockflöte)
Julia Fritz, Blockflöte
Ensemble Nobiles:
Paul Heller (Tenor)
Christian Pohlars (Tenor)
Felix Hübner (Bariton)
Lukas Lomtscher (Bass)
Lucas Heller (Bass)

2016/17 - 60. Bundesauswahl

Angelo de Leo (Violine)
Liya Petrova (Violine)
Georg Michael Grau (Klavier)
Jonian Ilias Kadesha - Violine
Theo Plath (Fagott)
Fabian Müller (Klavier)
Johannes Pfeuffer (Saxophon)
Constantin Gerstein-Ichimescu
(Fagott)
Andrei Banciu (Klavier)
Johanna Pichlmair (Violine)
Andreas Ehelebe (Kontrabass)
Magdalena Faust (Klarinette)
Marie Rosa Günter (Klavier)
Klavierduo Karolin & Friederike
Stegmann:
Karolin Stegmann (Klavier)
Friederike Stegmann (Klavier)
Cicerone Ensemble:
Thomas Wormitt (Traversflöte)
Adrian Cygan (Barockcello)
Andreas Gilger (Cembalo)
Aris Quartett:
Anna Katharina Wildermuth
(Violine)
Noémi Zipperling (Violine)
Caspar Vizens (Viola)
Lukas Sieber (Violoncello)
Goldmund Quartett:
Florian Schötz (Violine)
Pinchas Adt (Violine)
Christoph Vandory (Viola)
Raphael Paratore (Violoncello)

